

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 66. Mittwochs den 7. Juni 1826.

Bekanntmachung.

Das Seehandlungs-Institut wird den inländischen Woll-Produzenten gegen Verpfändung ihrer im bevorstehenden Wollmarkt hieselbst etwa unverkauft bleibenden Schaafwolle diesjähriger Schur, — so weit es die dazu bestimmten Fonds gestatten, — Vorschüße leisten und hat zu diesem Behuf in dem hiesigen neuen Börsen-Hause ein Komtoir errichtet.

Diejenigen Woll-Produzenten, welche hiervon Gebrauch machen wollen, können bei dem gedachten Komtoir die desfallsigen näheren Bedingungen zur Einsicht erhalten, eventualiter bei demselben die erforderliche Anmeldung machen und demnächst das Weitere gewärtigen. Breslau den 7. Juni 1826.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts
Rother.

Berlin, vom 2. Juny.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Regierungsrath, Kammerherrn von Rochow zum Geheimen Ober-Regierungsrath, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Wedel zum zweiten Kreis-Justizrath des Breslauer Kreises zu ernennen, die erledigte Landraths-Stelle des Kreises Erkelenz, im Regierungs-Bezirk Aachen, dem seitherigen Regierungs-Assessor Beermann allerhuldreichst zu verleihen, und das Patent für ersteren in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Kassel, vom 30. Mai.

Se. königl. Hoheit der Kurfürst sind gestern von hier über Marburg nach Hanau abgereist.

Wien, vom 2. Juni.

Vorgestern, den 30. Mai sind Ihre Majestät die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, im erwünschten Wohlseyn hier angekommen und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Den 25sten Mai fand die gewöhnliche Frohnleichnams-Prozession mit allen hergebrachten Feierlichkeiten statt. Se. Majestät der Kaiser und König wurden dabei von Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzoge Ferdinand Kronprinzen vertreten. Ihre K. K. Hoheiten, die Herren Erzherzoge Franz Carl, Anton und Ludwig, und Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian wohnten der Prozession gleichfalls bei, welche mit Zuziehung des K. K. Hofstaates und

der K. K. Leibgarden abgehalten wurde. In allen Straßen der Stadt, durch welche der Zug ging, war Militair in Reihen und auf mehreren Plätzen waren die bürgerlichen Corps aufgestellt. Auf dem Graben hat das dahin angewiesene Grenadier-Bataillon nach geendigter Ceremonie ein dreimaliges Salve gegeben.

München, vom 23. Mai.

Man sieht jetzt in der königl. Erzgießerei oberhalb Wiesenfeld am Wege nach Nymphenburg das Modell des kolossalen Monuments Maximilian Josephs, welches nach seiner Vollendung in Erz auf dem Platze der Stadt aufgestellt werden wird, der Seinen Namen trägt. Bekanntlich wurde am Jubiläumstage 1825 hier der Grundstein zu diesem Denkmale gelegt, welches die Hauptstadt ihrem geliebten verewigten Könige errichtet. Dieses Modell ist von dem berühmten Künstler, Herrn Professor Rauch in Berlin, verfertigt, der durch das Denkmal der Königin Louise von Preußen, das Standbild Blüchers und andere große Arbeiten dieser Art seine Meisterschaft in der Plastik bewährt hat. Das Monument des verewigten Königs wird in seiner Gesammtheit mit dem Piedestal eine Höhe von 30 Schuh erhalten. Der König ist dargestellt in einem Stuhle von antiker Form sitzend, im Fürstenmantel und mit erhobener Hand, um Sein Volk zu segnen, während die ersten Finger derselben zugleich den Schwur auf die Verfassung anzudeuten scheinen, die Er gab. In seiner Linken hält er den Scepter. An dem Piedestal steht die einfache Inschrift: Maximiliano Josepho, Regi Bavariae Cives Monacenses 1825. Der Kopf des Königs wird von besonderer Aehnlichkeit seyn, indem dazu Stiglmairs bekannte Büste in Erz geformt wird.

Wiesbaden, vom 27. Mai.

Seine herzogl. Durchlaucht haben Höchstsich bewogen gefunden, zur Unterstützung der Bemühungen des inländischen Vereins für Alterthumskunde und Geschichtsforschung, und überhaupt zur Erhaltung der im Herzogthume aufgefundenen Alterthümer, welche meist nur einen lokalen historischen Werth haben, allen Inländern und inländischen Instituten, welche die Acquisition solcher Gegenstände beabsichtigen, bei gleichen Geboten ein Verkaufsrecht vor Ausländern zu ertheilen. Alle Ausfuhr der im Herzogthume aufgefundenen Denkmale des Alterthums, ohne vorgängige Anzeige bei herzogl. Landesregierung und erwirkte Erlaubniß dieser Behörde, ist von nun an verboten.

Vom Mayn, vom 29. Mai.

Kuriernachrichten zufolge soll zu Konstantinopel eine Empörung unter den Janitscharen ausgebrochen seyn, diese sich in Masse nach Pera begeben, dort die russischen und englischen Gesandschafts-Hotels mit gewaffneter Hand gestürmt, die beiden Gesandten, Hrn. Stratford Canning und Hrn. v. Minciaky, ergriffen, erwürgt, und ihre Köpfe im Triumph in den Straßen Konstantinopels herumgetragen haben. (Hanauer Zeitung. — Uebrigens gar unverbürgt.)

Nach dem Journ. de Francf. würden sich Russische und Türkische Bevollmächtigte zur Regulirung der obwaltenden Differenzen nach Buchareſt begeben. Auch soll der Oesterreichische Gesundheits-Cordon längs der Moldau aufgehoben und die Communication, wie früher, frey seyn.

Man meldet aus Elberfeld: Nicht nur auf den Fluren, sondern auch im tiefen Schooße der Erde schlagen Herzen für unsere unglücklichen Mitchristen in Griechenland. Die Gewerke und Bergleute der Grafschaft Mark tragen auch bereitwillig ihr Scherflein bei, um einige Thränen zu trocknen. Eine Freischicht ist in einigen Revieren bereits verfahren, und in andern wird sie es noch. Die Gewerke geben die Kohlen dieser Schicht zu dem bezeichneten Zwecke hin, und die Bergleute opfern in derselben freiwillig — ohne Bezahlung — ihren Schweiß für die gute Sache. Im benachbarten Sprockhövelschen Revier sind allein bereits 665 Thlr. 8 Pf. aufgebracht und abgeliefert. — Man schätzt, daß der Ertrag der Freischichten in allen Bergwerks-Revieren der Mark sich auf ungefähr 3000 Pr. Thlr., oder darüber noch, belaufen werde.

Zur Widerlegung der in mehrern öffentlichen Blättern über das Mißglücken aller südamerikanischen Bergwerks-Unternehmungen dienen folgende offizielle Mittheilungen aus London, welche die vereinigte Mexicanische Minen-Association in London öffentlich bekannt macht: Eine der Gruben in Guanayuato, Sechó, deckte in kurzer Zeit das verwendete Kapital von eini-

gen 40,000 Piastern und schüttet fortdauernd reichlich. Cata lieferte für 20,000 Piaster Erze. In Bayas hat man einen reichen Gang ausgerichtet und bereits für 80,000 Piaster Erze gefördert. Von Oaxaca sind 22 Barren Silber nach Mexiko unterwegs, die wegen des großen Goldgehalts auf 45,000 Piaster anzuschlagen sind. Zwölf andere Gruben geben gute Ausbeute, nähere Berechnungen folgen ꝛc. Der deutsch-amerikanische Bergwerks-Verein in Elberfeld hat sich in Mexico allgemeine Achtung und Anerkennung des zweckmäßigsten Betriebes erworben. Unter solchen Verhältnissen können auch für ihn die Resultate nicht zweifelhaft seyn.

Die Rhein-Schifffahrt schreitet endlich ihrer Vervollkommnung entgegen. Die Dampfschiff: Friedrich Wilhelm, die Stadt Nymwegen und der Seeländer fahren fortwährend regelmäßig zwischen Antwerpen, Rotterdam und Cöln. Mit dem 1. Juni soll eines dieser Schiffe die Fahrt zwischen Cöln und Coblenz beginnen, und zwar bis dahin, daß die für diese Stromstrecke bestimmten Dampfschiffe fertig seyn werden. Das Dampfschiff, welches zuerst fertig werden wird, ist der Ludwig, das schönste, welches seither in Holland erbaut worden ist, und bestimmt, zwischen Mainz und Mannheim zu fahren. Darauf wird zunächst das sehr elegante Dampfschiff fertig, welches zwischen Mainz und Frankfurt fahren soll. Die holländischen Rangschiffer kommen jetzt regelmäßig in 5 Tagen von Nymwegen in Cöln an. Wenn die auf dieser Stromstrecke eingerichteten Relais ganz zu Stande gekommen seyn werden, so kann diese Strecke in 4 Tagen zurückgelegt werden. Früher bedurften die Schiffer dazu 14 Tage bis 3 Wochen.

Die Warnung, welche das Würtembergische Ministerium des Innern durch die in den öffentlichen Blättern erschienene Bekanntmachung an alle Würtemberger, welche auf Zusicherung des kaiserl. brasilianischen Agenten, Majors v. Schäffer, hin nach Brasilien auszuwandern gedenken, hat ergehen lassen, erhält eine neue Bestätigung durch ein eigenhändiges Schreiben des gedachten Majors v. Schäffer vom 9. Februar d. J., in welchem es wörtlich heißt: „Für jeden erwachsenen Kopf müssen 120 Fl., für Kinder von 6 — 12 Jahren 60 Fl. rhein. (Ueberfahrtskosten von Hamburg nach Rio de Janeiro) bezahlt werden, Kinder unter 6 Jahren aber sind frei. Im Königreiche Hanover ist die Verfügung getroffen, daß keine Kolonisten durch dieses Land gelassen werden, wenn sie nicht ihre Annahme nach Brasilien und das nöthige Reisegeld haben."

Bei Boppard reiste ein Geistlicher zu Pferde und sein Weg führte ihn queer über die Chaussee, als gerade der Eilwagen angefahren kam. Das Pferd des Pfarrers, von dem Gerassel des anrollenden Wagens und Knallen der Peitsche ein wenig scheu gemacht, konnte von der Chaussee nicht weggebracht werden. Das Pferd des unglücklichen Geistlichen kam unter jene des Postwagens und es war Sache eines Moments, daß der Reiter und das Pferd niedergeworfen und beide unter dem über sie wegfahrenden Wagen einen augenblicklichen schrecklichen Tod fanden. Dem Geistlichen sollen beide Beine und die Brust zerquetscht worden seyn.

Aus der Schweiz, vom 24. Mai.

Durch Kreisschreiben vom 3. Mai übermacht der Staatsrath des Vororts Luzern den Regierungen der Kantone zum Behuf der Instruktionen an die Tagsatzung eine Note des Franz. Botschafters Baron von Rayneval vom 10ten April, worin die Erklärung enthalten ist, daß derselbe die seit mehrern Jahren unterbrochen gebliebenen Verhandlungen über die Verhältnisse der Angesiedelten, so wie über mehrere andere Rechtsverhältnisse zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft während der bevorstehenden Tagsatzung wieder aufzunehmen und fortzusetzen beauftragt und gesinnt sey.

Krakau, vom 3. Juni.

Der immerwährende Regen hat in unserer Gegend vielen Schaden gemacht, besonders sind alle Ländereien, so an der Weichsel liegen, auf viele Jahre verwüstet. Das Getreide ist seit Kurzem sehr gestiegen. Ein Franzose, welcher seit einigen Monaten fast allen Waizen um einen geringen Preis den Korzetz, (zwei Berl. Scheffel) aufgekauft hat, verdient eine große Summe. Der neue eingerichtete Wollmarkt ist sehr unbedeutend ausgefallen, es waren nur gegen 200 Centner ausgestellt, wovon nur wenig und zu geringen Preisen verkauft wurden, der Ueberrest ist zum Wollmarkt nach Breslau geführt worden.

Kopenhagen, vom 27. Mai.

Morgen wird die hohe Verlobung JJ. KK. HH. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie feierlich declarirt werden. Abends ist bei Hofe Cour für die drei ersten Rang-Klassen und übermorgen wird Gratulations-Cour bei JJ. KK. HH. dem Prinzen Christian Friedrich, der Prinzessin Caroline Amalia und dem Prinzen Friedrich Carl Christian seyn.

Brüssel, vom 26. Mai.

Der Herzog von Clarence, unter dem Namen eines Grafen von Münster reisend, ist am 24sten Nachmittags von London hier eingetroffen, und hat am 25sten Morgens seine Reise nach Deutschland fortgesetzt.

Der Minister des Innern hat ein Missiv an die Provinzstatthalter erlassen, um solche zur nachdrücklichen Verwehrung alles Werbens für irgend einen ausländischen Dienst, wes Namens derselbe immer sein möchte und zur Erinnerung jedes Einwohners, den es angehen mag, anzuweisen, an die Bestimmungen im 21. Art. des bürgerlichen Gesetzbuchs, demzufolge ein Niederländer, der ohne Ermächtigung des Königs in fremden Militair-Dienst gehen oder Mitglied einer ausländischen Militair-Körperschaft werden würde, seine Eigenschaft als Niederländer verliert, ohne Vergünstigung des Königs nicht ins Land zurückkehren und die Eigenschaft als Niederländer nicht wieder erlangen kann, es sey denn durch Erfüllung der in gedachtem Artikel verzeichneten Bedingungen.

Paris, vom 27. Mai.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23. Mai nahm der Minister der auswärtigen Angelegenheiten das Wort: „Meine Herren, sagte er, die Bemerkungen, welche man bei Gelegenheit des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten gemacht hat, sind von zweierlei Art: die eine nur materiell, die andere moralisch. Ich werde versuchen, auf die eine, wie auf die andere zu antworten, indem ich theils die Thatsachen vorlege, theils die Behauptungen widerlege, theils die Grundsätze, welche das Benehmen der Regierung geleitet haben, mittheile." Der Minister zeigte nun zuerst, daß die diplomatischen Gehalte, weit entfernt, zu übertrieben zu seyn, vielmehr eine Zulage erforderten, sobald es der Schatz erlaube. Daß die Büreaukosten sich vermehrt hätten, komme daher, daß die Abtheilungen des Handels zu dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten geschlagen worden wären. Er ging hierauf zu Bemerkungen einer anderen Art über. „Es ist, sagte er, ein bekannter Satz, daß es keinen Irrthum giebt, an dem nicht etwas Wahres ist. Dies findet bei der gegenwärtigen Verhandlung Anwendung. In der That, fast alle unsere Gegner verurtheilen, mit Hülfe der Grundsätze, zu denen wir uns bekennen, das, was wir billigen, und billigen das, was wir verwerfen. So hat man im Namen der Monarchie und der Religion das Benehmen der Regierung in Beziehung auf Haiti und Spanien kritisirt und uns Schuld gegeben, daß es uns an Menschlichkeit fehle. Man klagt uns an, die Gefühle der Menschlichkeit zu verletzen, und dennoch haben seit dem Beginn der Unruhen in der Levante die Schiffe des Königs nie aufgehört, die Unglücklichen aller Art zu unterstützen. Wir können daher den Vorwurf der Unmenschlichkeit nur unter einem allgemeinen Gesichtspunkt verstehen; allein es ist nicht das Interesse dieser oder jener Lokalität, welche die Regierungen beachten müssen, sondern vielmehr das gemeinschaftliche Interesse der Völker. In dieser Hinsicht hat die Regierung des Königs alles gethan, was sie thun mußte, und was das Ganze einer Frage betrifft, deren Wichtigkeit Europa fühlt, so wird die Regierung des Königs fortfahren zu thun, was sie der Ehre und der Würde Frankreichs schuldig ist. — Man klagt uns wegen unserer Ungeschicklichkeit bei dem Unglück Spaniens an, als ob ein Reglement oder ein guter Rath hinreiche, das Glück einer Nation zu begründen. — Die Thatsachen, welche ich angeführt habe, sind wahr, und die Grundsätze, die ich genannt habe, leiten uns, sie sind das Ergebniß eines überlegten Studiums der Geschichte und finden für alle Nationen aller Zeit und aller Länder Anwendung. Sie werden finden, daß wir weder der Würde noch der Offenheit etwas vergeben haben; ob wir geschickt gewesen sind, mag die Zeit entscheiden." — Unter den Rednern, die gegen den Minister auftraten, zeichneten sich besonders Hr. C. Perrier und Hr. Alexis de Noailles aus. „Wie können wir, sagte der erstere, durch solche Erläuterungen eine Ueber-

sicht der Lage von Europa gewinnen, oder auch nur unsere eigene Lage kennen lernen? Sie haben einen Minister des Königs, Griechenland eine Lokalität nennen gehört; er wagte nicht, bei der Nähe so schrecklicher Begebenheiten, den Namen Griechenland auf dieser Tribüne auszusprechen. (Lebhafte Bewegung.) Sie werden, meine Herren, eben so wie ich, dieses Stillschweigen zu schätzen wissen; Sie werden die Politik der Regierung des Königs respectiren, allein sie werden nicht glauben können, daß die Gefühle der Menschlichkeit durch die Politik erstickt werden können. Man kann, ich wiederhole es, das Schweigen des Ministeriums in dieser Hinsicht nicht begreifen; welches auch immer seine Politik seyn mag, es ist weder Ruhm noch Ehre, noch Würde, jenem unglücklichen Volke, dessen Namen man nicht einmal auf dieser Tribüne zu nennen wagt, nicht einmal eine Thräne zu weihen." Da Herr Cas. Perrier im Verlauf seiner Rede Bescheid über die Unterhaltungskosten der spanischen Armee verlangte, so erhielt er diesen von dem Finanzminister, welcher überdies noch hinzufügte: „Man fragt uns, welches das Ergebniß der Angelegenheiten seyn wird, die gegenwärtig Europa bewegen. Wir beschränken uns hier nicht auf bloße Voraussichten; ein sehr wahrscheinliches und sehr gewisses Resultat, ist die Erhaltung dieses allgemeinen Friedens in Europa, welcher nicht nur das Glück Frankreichs, sondern aller andern Völker ausmacht. Herr C. Perrier verlangte zu antworten; aber Herr Alex. de Noailles erhielt das Wort: „Das unglücklichste aller Völker, begann er, hat den Schutz der Souveraine nachgesucht. Die Griechen haben sich an die Allianz, welche sich die heilige nennt, gewendet, und diese hat ihre Bitten damit beantwortet, daß sie sie als Rebellen behandelt. (Heftige Unterbrechung; von den ministeriellen Bänken ruft man: Was gehen uns hier die Griechen an, sprechen sie von dem Budget. Hr. Mechin ruft: Die Griechen sind ebenfalls Christen.) Das Gerücht des Elendes, fuhr der Redner fort, unter welchen Griechenland erliegt, hat sich durch ganz Europa verbreitet; das Schicksal dieses unglücklichen Landes hat das allgemeine Mitgefühl in Anspruch genommen. — Von der andern Seite sagt man, die Griechen sind Empörer gegen ihren legitimen Herrn. Kann man wohl einer Regierung, welche alle Moral und Gerechtigkeit mit Füßen tritt, die sich durch Mord und Sclaverei hält, jeder Civilisation und dem Evangelium feind ist, legitim nennen? Dies war früher nicht die Ansicht Europas, als ein Redner, der noch unter uns sitzt (Bonald) die Worte sprach: „Die Türken lagern nur in Europa, sie sind wie eine Pest geblieben, gegen welche die Religion und die Civilisation nicht aufhören zu protestiren." — Man stellt vor, daß man mit den Städten der Levante und der Türkei Verbindungen angeknüpft habe, die man ohne Nachtheil der Unterthanen nicht aufheben könne, allein welche Unternehmungen können die Industrie und der Handel bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge dort machen? Kann der Handel wohl die Vortheile verkennen, welche er durch die Bildung einer unabhängigen Macht in Griechenland gewinnen würde? Wenn man uns anführt, daß der allgemeine Friede gestört werden würde, wenn ein Kabinet eine andere Meinung ausspräche, als die andern, so will ich nur daran erinnern, daß der allgemeine Friede keineswegs gestört wurde, als das Kabinet von St. James in Beziehung auf die Angelegenheiten Spaniens und Südamerika's anderer Meinung war. Die Politik sagt uns ferner, daß man sich falsche Hoffnung in Beziehung auf die Befreiung Griechenlands mache, da mit der Eroberung des Peloponnes und der Einnahme Missolunghi's das Bollwerk Griechenlands gefallen sey. Ohne Zweifel sind in dieser Stadt viele Brave gefallen, allein wir wagen zu behaupten, daß diese Verwüstung den Muth der Griechen nicht niederschlagen wird. Brand und Mord haben niemals Nationen vernichtet, das Blut der Geopferten war eine Saat neuer Helden. — Das ottomannische Reich wird zusammenstürzen, es kann seinem Schicksale nicht entgehen; Seht nur den Krieg dieser Barbaren mit einer Handvoll Griechen, die von ihren Gebirgen herabstiegen. In weniger als zwei Jahren waren die Streitkräfte des Sultans vernichtet. Ibrahim kam an, und wem verdankt er seine Siege? seine Armeen werden von Renegaten kommandirt, die aus unsern Reihen getreten sind, von uns noch besoldet, noch in unsern Armeelisten geführt werden. Nur unter dem Schutze christlicher Flotten konnte Ibrahim nach Griechenland kommen, und wenn die Pforte keinen Beistand in Aegypten gefunden,

und Ibrahim nicht von der Civilisation Generale und Flotten geliehen bekommen hätte, so würde Griechenland frei seyn. — Am Schluß trug der Redner darauf an, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Summe von 300,000 Fr. zur Loskaufung christlicher Sklaven in der Levante auszusetzen. Er führte an, daß die Märkte mit diesen Unglücklichen gegenwärtig so überfüllt sind, daß man sie für fünf Thaler kaufen könne. — Nach dieser Rede verwandelte sich die Kammer in ein geheimes Committe, aus dessen Verhandlungen die öffentlichen Blätter zur Zeit noch nichts mittheilen.

In der Sitzung am 24. Mai kam es über die griechische Frage zu noch heftigen Erörterungen als in der Sitzung am Tage vorher. Zuerst erhielt der General Sebastiani das Wort: „Meine Herren, sagte er, die geheiligte Sache der Griechen hat an einem unserer ehrenwerthen Collegen einen würdigen und beredten Vertheidiger gefunden. Ein glücklicher Zufall ist es, daß sich bei dieser Sache die Interessen der Politik mit denen der Menschlichkeit innig verbunden finden.“ — Nachdem der Redner über die Angelegenheiten von Hayti und Spanien gesprochen, kam er nochmals auf die Angelegenheiten Griechenlands zurück. „Das ottomanische Reich, sagte er, ist mit dem Untergange bedroht und schon ist die Theilung der Provinzen dieses Reichs festgesetzt. England will Rußland von Constantinopel entfernen; Oesterreich will stationnair bleiben; so könnte Frankreich Unterstützung bei diesen Kabinetten finden und den Griechen helfen, ohne den Krieg zu fürchten. Diesen Morgen las man in dem Moniteur Nachrichten aus Oesterreich, welche ankündigen, daß die Pforte nachgegeben, und daß zwischen Rußland und der Türkei kein Krieg statt finden werde. Diese Nachrichten kommen aus keiner sehr sichern Quelle. Im übrigen kann die Frage des Krieges oder Friedens nicht in Konstantinopel entschieden werden, sondern nur in St. Petersburg. Wenn St. Petersburg den Krieg will, so wird es jede Antwort der Pforte schlecht finden. Wie dem auch seyn mag, Frankreich muß die Absichten Rußlands beobachten. Denn dieses Reich kann durch die Eroberung der Türkei so mächtig werden, daß es Frankreich und ganz Europa vernichten könnte.“ Der Redner stimmte am Schluß seiner Rede für die Bewilligung der von Hrn. de Noailles zur Loskaufung christlicher Sklaven geforderten 300,000 Fr. — Nach ihm bestieg Hr. Dudon die Tribune: „Wenn es sich, sagte er, nur darum handelte, die Griechen über das Unglück ihres Landes zu trösten und die unglücklichen Opfer aufzunehmen, so würde sich keiner von uns gegen so menschenfreundliches Thun auflehnen. Jetzt macht man uns Vorwürfe, daß wir uns in die spanischen Angelegenheiten gemischt haben, und macht uns zu gleicher Zeit Vorwürfe, daß wir uns nicht in die griechischen Angelegenheiten mischen, als ob eine bewaffnete Dazwischenkunft die Verwüstungen Griechenlands nicht noch vermehrt haben würde. Allein man fordert diesen Krieg im Namen der Menschlichkeit und vor allem im Namen der Religion. Also im 19ten Jahrhundert will man den Unterschied der Religion zu einer Ursache des Krieges machen! sind wir denn zu den Zeiten der Kreuzzüge zurückgekehrt? Nach der Meinung gewisser Christen müßte man gegenwärtig die Waffen ergreifen, um die Unterdrückung der Griechen und die beleidigte Religion zu rächen. Ich halte eine Brochüre in der Hand, deren Verfasser so weit geht, zu behaupten, daß man die Türken aus Europa vertreiben müsse, weil sie Feinde Christi sind. (Lärm.) So macht man dem Aufstande Griechenlands Muth, in Erwartung anderer Aufstände. (Großer Lärm.) Herr B. Constant: Diese Brochüre ist von mir, ich verlange zu antworten; Herr Dudon fährt fort: Wenn man die Türken vertreiben muß, weil sie die Gottheit Christi leugnen, so muß man auch die Juden vertreiben, weil sie nicht an den erschienenen Messias glauben. (Fürchterlicher Lärm.) Wollen sie aber den Halbmond attakiren, so machen sie einen einfacheren Vorschlag, verlangen Sie, daß man von dem Budget die Summe streiche, welche jedes Jahr die christlichen Mächte den barbaresken Staaten bezahlen müssen. Sie würden es nicht wagen und Sie haben Recht, weil Sie dadurch die Interessen Frankreichs gefährden würden. Die Verlängerung des Elends in Griechenland verdoppelt die Anzahl und die Kühnheit der Seeräuber, sie kommen bis an die Küste der Provence: wo sie unsere Fahrzeuge und unsere Matrosen fortnehmen. Wenn ich diese mit so großem Lärm unternommenen Subscriptionen und Sammlungen zu Gunsten der Griechen bedenke, so muß ich zugleich denken, daß sich diese Hülfsgelder

gegen uns selbst wenden, und die Piraten unterstützen werden, welche unsern Handel zerstören. Hr. B. Constant erhielt das Wort wegen persönlicher Angelegenheit und suchte sich dagegen zu rechtfertigen, daß die Unterstützung Griechenlands in dem Sinne gefordert würde, als hoffe man dadurch anderwärts Aufstand zu begünstigen, worauf Hr. Dudon erklärte, daß es nicht seine Absicht gewesen sey, irgend Jemand zu verletzen. — Nachdem Herr Perrier, Herr Mechin, Herr Puymaurin und Hr. B. Constant sämmtlich zu Gunsten der zur Loskaufung christlicher Sklaven geforderten Summe gesprochen hatten, nahm der Finanzminister das Wort. Die Kammern, sagte er, pflegen sonst nicht mehr Geld zu verwilligen, als die Regierung von ihnen verlangt, und so könnte die Annahme dieses Amendements zu großen Inconvenienzen führen. Wenn es sich nur darum handelt, ein Zeichen der Theilnahme zu geben, in wessen Namen will man es geben? Hat Frankreich die Hülfe dieses Amendements nöthig, um ein Zeichen der Theilnahme dieser Art zu geben? Habe ich nicht Gelegenheit genomen, Ihnen zu sagen, welche Zeichen der Theilnahme unser Admiral der levantischen Station den griechischen Familien gegeben hat? und sind diese Beweise nicht ehrenvoller und Frankreichs würdiger, als die, welche man ihnen vorschlägt? in welcher Absicht schlägt man diese vor? In keiner andern, als um die Politik der Völker mit der Politik der Kabinette in Opposition zu bringen; um die Diplomatik Aller an die Stelle der Diplomatik eines Einzigen zu setzen. (Bravo! Bravo!) Wissen Sie, was die Folge eines solchen Systems seyn würde? die, noch größeres Unglück über jene Opfer herbeizuführen, und einen allgemeinen Brand unter den christlichen Völkern zu erregen. Dies ist keinesweges der Weg, welchen kluge Voraussicht uns angiebt, und wir können zuverlässig die Hoffnung geben, daß die einsichtige Leitung der Diplomatie der Kabinette den Uebeln bald ein Ziel setzen wird, über welche man seufzt, und die Beruhigung herbeiführen wird, nach der man sich so sehr zu sehnen scheint, und für die die Kabinette ebenfalls nicht so gleichgültig sind, als die Redner, welche Sie so eben gehört haben, zu glauben scheinen." Das Amendement würde verworfen.

Wir sind jetzt, — sagt ein Schreiben in der Allgemeinen Zeitung — nachdem der Minister die letzte Probe bestanden hat, überzeugt, daß wenn er auch, wie das in der Natur der Sache liegt, mit den Dreiprozents nie emporkommen wird, er dennoch im Verhältniß der Gewißheit, daß er auch bei einer verlornen Sache dennoch beständig alles gewinnt, von Tag zu Tage mächtiger werden muß. Was einer seiner Gegner sagte, nämlich: er habe während der Sitzung der Deputirtenkammer immer den Schluß der Debatte und nach der Sitzung den Schluß der Presse für sich, umfaßt die ganze künftige Regierung. Man ist so sehr von der Wiedereinführung der Censur überzeugt, daß man schon die Namen der Kandidaten angibt, welche sich zu Censoren gemeldet haben.

Durch die gestern hier eingetroffene Nachricht, daß die Pforte das russische Ultimatum angenommen, sind die öffentlichen Papiere über ein pCt. gestiegen.

(Aus dem Journ. des Débats.) Sechzig Tataren, die am 1sten und 2ten hier angekommen, haben dem Divan die Nachricht von der Einnahme Missolunghi's gebracht. Die Metzelung ist vollständig gewesen, mithin der bestimmte Befehl des Sultans buchstäblich erfüllt worden. Gestern und heute erschienen einige Köpfe über dem Thore des Serails, es sollen die des Notos Botzaris, des Zongos und des Makris seyn; allein dies ist zweifelhaft und kein Franke oder Pereot wird versucht werden, der Sache durch eignes Anschauen auf den Grund zu kommen, in einem Augenblick, wo der Sieg den Fanatismus der Türken exaltirt. Kaum erscheint ein Europäer auf der Straße, so wird er von einem Strom von Schimpfworten vom Pöbel begrüßt, begleitet von den drohendsten Geberden. Wahrscheinlich, wenn der Sultan nach dem Rathe Oesterreichs und Englands das Ultimat nicht schon angenommen hätte, würde er es nun nicht thun. Uebrigens werden wir sehen, wie es bei den Conferenzen gehen wird, wo die eigentlichen Schwierigkeiten zum Vorschein kommen werden. — Die, den Christen, die lebend in die Hände der Aegypter gefallen, zugefügten Martern übersteigen allen Glauben. Mehrere sind gekreuzigt, bei langsamem Feuer verbrannt, die unmündigen Kinder ins Meer geworfen worden, wie es schon auf Chios geschah. — Man sagt, das Aegypterheer habe die Insel Petala, die unfern der arkanischen

Küste liegt, und auf welcher sich eine Menge Geflüchteter befindet, angreifen wollen; aber wird wohl England, dem in Kraft des Tractats von 1800 alle Inseln, groß und klein, und Felsenklippen, die dem festen Lande von Avlona bis Cerigo gegenüber liegen, eine solche Gebiets-Verletzung dulden?

Im Journal des Débats wird behauptet, Frankreich habe seinem, bey der Rheinschiffahrts-Commission angestellten Commissair befohlen, Hollands Weigerung, den Ausfluß des Rheins für Deutsche Schiffe zu öffnen, zu unterstützen und die Operation der besagten Commission zu lähmen, die nun schon seit 11 Jahren berathschlagte, ohne zum Schluß zu kommen.

Der General-Prokurator Bellard soll seinen Abschied verlangt haben. Er hatte in seinem Requisitoire gegen den Cour. fr. und den Constitutionnel die Behauptung ausgesprochen, daß es in Frankreich keine Jesuiten gäbe, und daß er, wenn es dergleichen gäbe, selbst gegen sie ein Requisitoire richten wolle. Einige neuere Aufklärungen über das wirkliche Vorhandenseyn der Jesuiten in Frankreich, soll den Generalprokurator in einige Verlegenheit gebracht haben.

Sollte es wahr seyn, heißt es in dem Cour. français, daß, wie einige Augenzeugen es versichern, die jungen Geistlichen in den katholischen Seminarien, in den Waffen geübt werden, und das Gewehr führen lernen? man nennt uns mehrere Häuser so wohl in Paris als in den Hauptstädten der Departements, in welchen dergleichen Manoeuvres gemacht werden.

Ein durch Herrn Larrel der philomatischen Gesellschaft vorgestellte Militair-Person, die seit 2 Monaten den completen schwarzen Staar hatte, ward durch sorgfältige Behandlung nach und nach wieder sehend gemacht; es zeigt sich aber dabei ein sonderbarer Umstand. Er sieht alle Gegenstände viel größer und besonders in der Breite. Menschen von gewöhnlicher Größe kommen ihm wie Riesen vor und sein Topf mit Tisane wie ein kleines Faß, das er mit seiner Hand nicht umspannen kann. Getäuscht durch den Umfang aller Gegenstände, die sich seinem Auge zeigen, glaubte er sie sich viel näher und streckt den Arm nie weit genug aus, um sie greifen zu können; es gelingt ihm nur durch Umhertappen. Die physische Organisation der Augen scheint durchaus nicht gelitten zu haben.

Das Journal des Débats theilt die Wettervoraussagungen des Professor Dittmar mit.

Der Volkshaufen, welcher am 19ten d. M. den erzbischöflichen Pallast in Rouen angegriffen, mußte von Gensd'armen auseinandergejagt werden. Der Missionair Löwenbrück hat von dem Pöbel, der über ihn herfiel, über 200 Schläge bekommen; zum Glück ist er ein starker Mann und hatte eine so große Zahl von Leuten gegen sich, daß sie in der Dunkelheit auf einander selbst losschlugen. Durch 4 Straßen wurde er geschleppt und seine Kleider waren gänzlich zerfetzt. Er hütet seitdem das Bette. Die beiden folgenden Abende sammelten sich wieder Menschen auf den öffentlichen Plätzen, jedoch hat kein unruhiger Auftritt statt gefunden. Man hat die bewaffneten Posten verstärkt. Sonntag hat der Maire mittelst Proklamation die Einwohner zur Ruhe aufgefordert und ihnen die Gesetze gegen die Ruhestöhrer in Erinnerung gebracht. — Am 24sten wurden die Missionairs noch einmal in allen Kirchen, in welchen sie Gottesdienst hielten, auf das beleidigendste gestört. Man warf Kanonenschläge und spritzte Scheidewasser umher. Der Lärm außerhalb der Kirche war an diesem Tage ärger als je vorher. Die Volksmasse warf die Truppen mit Steinen, so daß diese sich genöthigt sahen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Aus Marseille meldet man unter dem 16ten Mai Folgendes: „Gestern früh lief die Gabarre la Truite von Alexandrien kommend, unter dem Befehl des Schiffslieutenants Robillard mit 55 Passagieren hier ein, von denen 52 Türken, Egyptier und Araber sind. Man hat bemerkt, daß drei von diesen Passagieren mit 7 Ehrenschüssen empfangen worden sind. Es sollen dies Bevollmächtigte des Pascha von Egypten seyn, welche in Frankreich wegen einer Anleihe für Mehmed-Ali unterhandeln wollen. Außerdem weiß man, daß unter den Passagieren sich 40 junge Leute befinden, deren Erziehung die franz. Regierung übernommen hat. Es wird spaßhaft seyn, bemerkt hierzu ein hiesiges Blatt, zu sehen, wie die Jesuiten den jungen Türken den Koran lehren."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juni 1826.

London, vom 27. Mai.

Gestern führten die Lords Ellenborough, Lauderdale, Grey und Malmesbury Beschwerde, daß die letzte Clausel in der Bill wegen Zulassung des Korns unter Schloß so unverständlich abgefaßt sey, daß es unmöglich seyn werde, sie heute (wo die zweite Lesung angetragen wird) schon mit Einsicht zu erwägen, weshalb, da in Abwesenheit anderer Minister die Lords Bexley und Melville keine befriedigende Auskunft geben konnten, Lord Ellenborough förmlich auf Vertagung der Sache bis Freitag antrug, was jedoch keine Folge hatte.

Hr. Hobhouse sagte am 19ten im Unterhause, er würde schon längst die Griechische Angelegenheit vor das Haus gebracht haben, wenn er nicht angenommen hätte, daß die Regierung irgend eine Maaßregel im Bedacht habe, die durch vorgreifende Verhandlung in diesem Hause benachtheiligt werden könne. Er vertraue den Intentionen der Regierung, und hoffe, das Benehmen derselben werde seine Meynung von ihrer Liberalität rechtfertigen.

Die Motion des Hrn. Brougham, welche das Haus durch den größten Theil der Sitzung beschäftigte, ging darauf hinaus, daß es sich verpflichten solle, in nächster Session Maaßregeln zu treffen, um seiner Resolution vom Mai 1823 zum Besten der W. J. Sclaven Kraft zu geben. Dieser Antrag ward durch die vorgängige Frage mit 100 gegen 38 Stimmen beseitigt.

In der Sitzung des Unterhauses vom 20sten Mai brachte Sir R. Inglis, außer der Bittschrift, daß sich die Regierung zu Gunsten der Griechen verwenden möge, eine zweite ein, die sich darauf bezog, den König zu ersuchen, den Engl. Consuln in katholischen Ländern Befehl zu geben, dem Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten über alles Bericht zu erstatten, was die Ausübung der protestantischen Religion in jenen Ländern betreffe. Hr. Canning erklärte: daß, im Fall dieser Vorschlag angenommen werde, er darauf antragen müsse, daß gleichfalls über die Ausübung der katholischen Religion in den protestantischen Ländern Bericht erstattet werde.

Am 23sten im Oberhause legte Graf Darnley eine Frage über die Beschaffenheit der angeblichen Neutralität Frankreichs in dem Kriege zwischen den Griechen und den Türken vor. Nach der Art, wie sich Großbrittannien in Befolgung seiner Neutralitäts-Politik benommen, habe es sicher ein Recht, darauf zu sehen, daß Frankreich in gleichem Geiste bei Behauptung seiner eingeständlichen Politik gegen die Kriegführenden verfahre. Er wünsche daher zu wissen, ob es der K. Regierung als Thatsache bekannt sey, daß Frankreich die Ausrüstung von Schiffen erlaubt habe, die aus seinen Häfen wider die Griechischen Inseln abgesegelt seyen? — Graf Liverpool antwortete: Da der edle Graf seine Aufmerksamkeit nicht auf einen besondern Fall gelenkt, so sey er nicht im Stande, eine genaue Antwort zu geben; trage aber kein Bedenken, im Allgemeinen anzuführen, daß die eingeständliche Politik Frankreichs in dem erwähnten Kriege Neutralität, und sicherlich nichts zur Kenntniß der K. Regierung gekommen sey, das beweise, daß es nicht nach dieser Politik gehandelt.

Am 24sten d. brachte Graf von Aberdeen eine Petition zu Gunsten der Griechen im Oberhause vor und sprach für dieselbe so warm, wie es bereits im andern Hause geschehen war.

In der Sitzung vom 26sten beklagte sich Lord Dacres über den mangelhaften Zustand des Circulationsmittels, wodurch Grundbesitzer und Manufacturisten außer Stand gesetzt würden, ihre Arbeiter zu bezahlen. Der Credit sei zerstört und das Papiergeld auf die Hälfte seines Werths gesunken. Auch sei wohl an keine Errichtung von Nebenbanken zu denken. Graf Liverpool erklärte, die Bank habe allerdings die Absicht, solche Banken zu errichten. Lord Dudley und Ward reichte eine Bittschrift der Liverpooler Kaufleute gegen die in Vorschlag gebrachten Maaßregeln wegen Abschaffung der Sclaverei ein. Er hielt sie zwar nicht, wie

die Bittsteller, für eine Einmischung in die Privilegien der Colonialversammlungen; glaubte aber doch, daß die örtlichen Behörden ihrer Lage zufolge am besten wirken könnten; sollte indessen bis Anfang der nächsten Sitzung nichts von ihrer Seite geschehen seyn, so — hoffte er — würde die Regierung mit starker Hand eingreifen. Auf die Anfrage des Lord Lauderdale erklärte Lord D., daß er keine Militairgewalt, sondern andere in der Macht des Parlaments stehende Zwangsmittel im Sinne hätte.

In der nämlichen Sitzung erfolgte die königl. Zustimmung zu 112 Staats- und Privat-Bills. Hierauf theilte Herr Canning die zwischen England und Schweden abgeschlossene Handels- und Schifffahrts-Convention mit. Herr Grattan überreichte eine Bittschrift der Katholiken von Monaghan wegen Emancipation, und Herr Dykes eine von Seiten der Stadt Hull, worin diese sich über die Gleichstellung der im Auslande gebauten Schiffe mit den brittischen beschwert, welche bei der hohen Auflage auf Schiff-Bauholz höchst verderbliche Folgen haben müsse. — Bei Gelegenheit des Berichts über das Bank-System in Schottland hielt Herr Tierney eine lange Rede über das Finanzwesen überhaupt, welche von Herrn Peel beantwortet wurde. Um 1 Uhr vertagte sich das Haus, auf Herrn Cannigs Antrag, bis zum 31sten.

Herr Huskisson hat in einer der letzten Sitzungen des Parlaments eingestanden, daß England seit der Beschränkung des Barbaresken-Systems einen beträchtlichen Theil seines Handels im mittelländischen Meere verloren habe, weil jetzt alle andere Flaggen von den Seeräubern respektirt werden, anstatt daß vorher die englische Flagge allein frei gewesen sey. Eine seltene Aufrichtigkeit!

Durch die Auflösung des Parlaments werden, wie man sagt, gegen 170 neue Mitglieder in dasselbe kommen. Keine andere Art der Erneuerung würde dieses Resultat herbeigeführt haben.

Die Subscription für die Nothleidenden belief sich gestern Abend auf mehr als 100,700 Pfd. St.

Die Times vom 23sten sagen: „Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt geworden, daß ungefähr vor 10 Monaten, als von den griechischen Abgeordneten ein Contrakt, um Lord Cochrane in den Dienst ihres unglücklichen Vaterlandes anzunehmen, unterzeichnet ward, 150,000 Pfd. St. von der griechischen Anleihe beiseitgesetzt worden, um die Kosten der von Sr. Herrlichkeit vorgehabten Unternehmung zu bestreiten, mit der Bestimmung, daß der tapfere Offizier nach Griechenland abgehen solle, sobald gewisse bestimmte Anstalten, als Anschaffung von Schiffen und Kriegs-Vorräthen, getroffen seyn würden, um ihn zu begleiten." Es wird dann erwähnt, daß das von Seite unserer Regierung eingetretene Verbot die Ausführung gehemmt, aber gefragt: was aus dem Gelde geworden? wovon zwar 40,000 Pfd. St. einer vornehmen Person übergeben worden, um dem tapfern Admiral nach Ausführung seines Vorhabens zur Belohnung zu dienen, allein doch 110,000 Pfd. St. nachgeblieben? wovon auch nur die Hälfte, baar oder in Lebensmitteln vor 3 Monaten hingesandt, Missolonghi hätte retten können. „Griechenland hat schwerlich irgend einen Vortheil von der Anleihe gehabt, obgleich der Gentleman, der sie contrahirt, bloß für seinen Antheil 100,000 Pfd. St. profitirt haben soll; allein es ist tröstend, daß das Schicksal Griechenlands, wie es scheint, auf dem Punkt ist, von Andern als denen bestimmt zu werden, welche die Tiefe seines jetzigen Leidens verschuldet haben. Die Aussicht scheint jeden Tag günstiger zu werden, für die Hoffnung, daß Griechenlands Freiheit den Ungläubigen nicht allein durch Dazwischenkunft christlicher Staaten wird abgezwungen, sondern dieser Segen auch, ohne zu den Waffen zu greifen, erreicht werden wird." Hiermit kommen die Times dann wieder in ihr altes Kapitel hinein, wornach die Sache zwischen England und Rußland völlig ausgemacht seyn soll ꝛc.

Das gedachte Blatt macht später die Bemerkung, daß das Mißgeschick, welches die Griechen erlitten, vornämlich der Kargheit und dem Mißtrauen, womit ihre Deputirten in London zu kämpfen gehabt und dem Benehmen der Diplomaten in Konstantinopel zuzuschreiben sey.

Der „Sun" enthält ein Schreiben von einer Mutter, die sich gegen die Mode vieler jungen Frauen und Mädchen erhebt, im Park, in Begleitung eines einzigen Bedienten, mit dem sie sich zuweilen unterhalten, spazieren zu reiten. Die Zeitung, die dieses Schreiben aufgenommen, verspricht, die Damen, welche sich in der Folge so im Park zeigen würden, mit ihren Namen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Eine Frau, Namens March, in Dorcester, ist vorige Woche für 4 Pfund St. von ihrem Manne öffentlich verkauft worden. Dieser war eben von der Deportation zurückgekehrt, und da die Frau ihn nicht länger haben wollte, so verkaufte er sie an einen Mann aus Sheffield, der, während seiner Abwesenheit, sein Stellvertreter bei der Frau gewesen war.

Der Präsident von Mexiko hat dem Könige von England eine treffliche Sammlung Mexikanischer Alterthümer verehrt. Diese Sammlung ist die einzige in ihrer Art, und mittelst derselben wird man zu wichtigen Aufschlüssen über die Geschichte jenes Landes kommen. Der Ritter Noturini, ein gelehrter Italiener, ist es, welcher zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf einer 11jährigen Reise durch alle Provinzen Neu-Spaniens mit großen Kosten die verschiedenen Stücke dieser Sammlung zusammengebracht hat. Der Vice-König von Mexiko, bei welchem der italienische Ritter in den Verdacht einer verbrecherischen Absicht gerathen war, schickte diesen nach Spanien und confiscirte sein Museum, welches bis jetzt in den Archiven der Hauptstadt Mexiko's aufbewahrt worden ist. Diese Sammlung enthält eine große Anzahl Götzenbilder, Waffen, Mosaik- und Feder-Arbeiten; besonders aber gehört dazu eine Auswahl Mexikanischer Gemälde, welche die Annalen dieser Nation und ihr chronologisches System darstellen, und höchst merkwürdige Angaben über deren bürgerliche und gesellige Einrichtungen enthalten.

New-Yorker Blätter enthalten die von Herrn Clay, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, dem Gesandten dieser Macht in Mexiko, Herrn Poinsett, ertheilte Instruktion über die Behandlung der diplomatischen Verhältnisse zwischen Mexico und Nord-Amerika. In dieser Instruktion heißt es unter Andern: Es liegt Ihnen ob, die Mexikanische Regierung auf den Inhalt einer Botschaft des Ex-Präsidenten der vereinigten Staaten an den Congreß aufmerksam zu machen, worin gewisse wichtige völkerrechtliche Grundsätze über die Verhältnisse zwischen Europa und Amerika ausgesprochen sind. Zu diesen Grundsätzen gehört zunächst der, daß hinfort in keinem Theile des amerikanischen Continents mehr durch eine europäische Macht Kolonien angelegt werden dürfen. Alle unabhängige Staaten dieses Welttheils sind bei der Aufrechterhaltung dieses Prinzips interessirt. — Andererseits ist keine Neigung vorhanden, die Europäer in ihren gegenwärtigen Kolonial-Besitzungen zu beunruhigen und nur gegen die Errichtung neuer europäischer Kolonien auf dem amerikanischen Continent ist jenes Prinzip gerichtet. Die Gegenden, in denen der Versuch zu neuen Niederlassungen gemacht werden könnten, stehen den Unternehmungen und dem Handel aller Amerikaner offen, und diese Freiheit durch Anlegung neuer europäischer Niederlassungen beschränken zu wollen, würde eben so ungerecht als unzweckmäßig seyn. Ein anderer in der erwähnten Botschaft aufgestellter Grundsatz ist der, daß während wir nicht daran denken, uns in das von den verbündeten Monarchen angenommene politische System zu mischen, ein jeder Versuch dieser Monarchen, ihr System auf irgend einen Theil dieser Hemisphäre übertragen zu wollen, als gefährlich für die Ruhe und Sicherheit Amerika's betrachtet werden müßte. Die politischen Systeme beider Continente sind wesentlich verschieden. Ein jeder dieser Continente hat das ausschließlichste Recht über das, was seiner Lage am zuträglichsten ist und was ihm für sein Wohl nothwendig erscheint, selbst zu urtheilen; keinem aber kommt es zu, dem Andern mit Gewalt die Annahme seines politischen Systems aufzudringen.

Laut Nachrichten aus Carthagena vom 2ten April hatte Bolivar den ihm von dem peruanischen Congresse geschenkten mit Diamanten und Perlen besetzten Kranz an den General Sucre gesandt und dieser ihn der columbischen Regierung zugetheilt, welche ihn im Museum niedergelegt hat.

Die großen Hoffnungen der Perlenfischerei-Unternehmer sind in der Bei von Panama, wo bekanntlich die größten und besten Perlen ge-

funden werden, sehr getäuscht worden. Ihr erster Versuch von Anfang bis zur Mitte des Monats Februar war wegen der besondern Beschaffenheit des Grundes der Bay mißlungen, der für die Operationen der Glocke höchst ungünstig ist, der Boden war durchgängig felsigt, und gewährte der Maschine keinen sichern Ruhepunkt, und trotz ihrer enormen Schwere drohte ihr durch die Heftigkeit der untern Ströme Gefahr. Die Perlenaustern wurden nicht, wie man erwartet hatte, in Massen oder Betten, sondern nur einzeln und in kleinen Haufen, in den Felsenritzen gefunden, wo sie gegen die Gewalt der untern Ströme geschützt sind. Als diese Nachrichten abgingen, war das Schiff Colombia mit Suchen beschäftigt, und wenn es keine so große Austerbetten entdeckt, wie sich an der Küste von Ceylon und im persischen Meerbusen befinden, so wird das Unternehmen wahrscheinlich aufgegeben werden müssen.

Der Globe and Traveller sagt: das Schiff Bengal sei aus Batavia, woselbst es am 26sten Januar abgereist, mit der Nachricht angekommen, die holländische Regierung habe sich endlich genöthigt gesehen, ihre Politik zu ändern und alle Häfen der Insel Java für alle Nationen geöffnet zu erklären. Es wird hinzugefügt, die Regierung habe dem Krieg ein Ende gemacht, durch die Bewilligung einer Amnestie zu Gunsten aller Revoltirten und durch den Nachlaß aller rückständigen Steuern.

Philadelphia-Zeitungen bis zum 21. April zufolge war die Schließung der Congreß-Sitzungen auf den 17. Mai bestimmt. Der Präsident hatte dem Repräsentantenhause am 15. April den Briefwechsel zwischen den columbischen und brasilischen Gesandten in London mitgetheilt, um dadurch zu zeigen, daß der Kaiser von Brasilien eingewilligt habe, einen Gesandten zum Congreß in Panama zu schicken und daß auch England und Frankreich, obzwar ohne an den Berathungen Theil zu nehmen, ihre Agenten dort haben würden.

Nach einem Schreiben aus Buenos-Ayres vom 14. Februar wäre Herr Bern. Rivadavia nicht zum Abgeordneten am Congreß in Panama, sondern zum Präsidenten der gesammten Plata-Union mit einem Gehalte von 20,000 S. und 5 Staats-Sekretairen, die jeder 6000 erhielten, ernannt worden und wird dabei bemerkt: „daß er die Ernennung angenommen, beweise die gegenwärtige Eintracht in der Union und seine Talente wie seine entschiedene Denkart verbürgten das künftige Gedeihen derselben."

In Buenos-Ayres erwartet man drei neue von der Regierung angekaufte Fregatten, mit denen, heißt es, Rio Janeiro blockirt werden solle.

Genua, vom 20. Mai.

Nachdem Se. Maj. gewillet sind, einen außerordentlichen Gesandten in ihrem Namen zur Krönung Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus abzusenden, so haben Allerhöchstdieselben den Grafen Brignolesale zu dieser ehrenvollen Sendung ausersehen. Se. Excell. wird unmittelbar nach Moskau abreisen.

Rom, vom 13. Mai.

Schon beim verstorbenen Consalvi waren Versuche gemacht worden, ihn zum Verbote der französischen Journale zu vermögen; man hatte aber den Zweck nie erreichen können, weil der Kardinal gewöhnlich antwortete: „Bah, die Römer lesen nicht." Die jetzige Regierung in den ersten beiden Jahren, die unverschämten Angriffe einiger jener Blätter auf sich mit großmüthiger Verachtung übersehend, scheint jetzt endlich die Geduld verloren zu haben, und somit sind in diesen Tagen, außer dem Constitutionnel, der schon früher, obgleich nur zum Schein, verboten war, auch noch das Journal des Debats, der Courier français und die Etoile verboten worden. Wie es fortan dem englischen Lesekabinette, welchem bei seiner neuen Organisation nur auf vielfache Verwendung des Hannöverschen Geschäftsträgers, Legationsrath Kestner, die Erlaubniß zur Fortdauer ertheilt worden ist, ergehen dürfte, läßt sich leicht voraussehen.

Die wichtigste unter den Tages-Neuigkeiten ist das Gerücht, daß der Maltheserorden in eine Stadt des Kirchenstaats werde verlegt werden, und daß die diesfallsige Bulle bereits unter der Presse sei.

Madrit, vom 14. Mai.

Der ganze Hof ist gegenwärtig zu Aranjuez bedacht, die Ablässe des Jubiläums zu gewinnen. Bei dieser Gelegenheit schmeichelt man sich neuerdings eine Amnestie erscheinen zu sehen, da das heilige Jahr auf keine wohlthäti-

gere Weise gefeiert werden könnte. — Ein königliches Dekret ernennt die Generalkapitaine der Provinzen zu Unter-Inspektoren der königl. Freiwilligen in ihren Bezirken. Von den Einkünften der städtischen Accisen sollen künftig nur die Abgaben von Wein und Branntwein zum Unterhalte der königl. Freiwilligen verwendet werden dürfen. — Das Memoire des Herrn Burgos (spanischen Agenten zu Paris) über Spaniens politischen und finanziellen Zustand beschäftigt noch immer die Regierung. Sie hat ihn aufgefordert, ihr den Plan eines guten Finanzsystemes, den er in seinem Memoire bekanntlich nur oberflächlich berührt hatte, mitzutheilen. — Die Polizei-Intendanz genießt eines größern Kredites, als der Rath von Castilien und der Staatsrath, ja beinahe mehr, als die übrigen Ministerien selbst. Die Häupter derselben versäumen auch keine Gelegenheit, Männer von Talent sich beizugesellen; ein großer Theil der Polizei-Beamten besteht aus Afrancesados. Eine Reform des Staatsrathes ist dieser Tagen zu Aranjuez sehr lebhaft besprochen worden.

Herrn Recacho ist ganz unerwartet von dem Könige der Befehl zugegangen, auf 20 Stunden von Madrit alle in dem Dekret vom 1sten October 1823 begriffenen Personen zu entfernen. Nach dieser Bestimmung müssen mehr als 25,000 Individuen die Hauptstadt verlassen. Hr. Recacho hat sich sogleich nach Aranjuez begeben, und sein Haus ist von einer Menge Personen belagert, die für ihren ferneren Aufenthalt in Madrit besorgt sind.

Der Herzog del Infantado und Herr Calomarde haben Frieden unter einander gemacht; dieser Tractat wird durch die Heirath des letzteren mit der Herzogin von Por, Wittwe und Grandeza von Spanien der ersten Klasse, noch weiter befestigt werden, indem der Herzog del Infantado dabei der Unterhändler war. Eine andere Versöhnung ist zwischen dem Finanzminister einerseits und den Staatsräthen Erro, Aznarez und Pio Elizalde andererseits zu Stande gekommen.

Unser Cabinet hatte sich unter verschiedenen Vorwänden geweigert, die Regentschaft in Portugall anzuerkennen, und es war deshalb ein Portugiesischer Gesundheits-Cordon in der Provinz Alentejo gezogen worden. Der Englische Bothschafter, Sir Frederick Lamb, hat jedoch die obwaltenden Schwierigkeiten beseitigt, und Portugall ist von Seiten unserer Regierung feyerlich anerkannt worden. Nichts destoweniger ist die Stimmung zwischen unserm und dem Lissabonner Cabinette fortwährend etwas bitter, da das unsrige durchaus gern den Infanten de Miguel hier sehen möchte.

Hier ging das Gerücht, daß Portugal in großer Bewegung sey, und daß die Königin von Portugal dem Könige Ferdinand geschrieben habe, daß eine große Parthei geneigt sey, wenn er sie unterstützen wolle, ihr die Regentschaft zu übertragen. Schon sagt man, daß der König Truppen nach den Gränz-Provinzen habe aufbrechen lassen, als von dem engl. Minister Gegenvorstellungen gemacht worden seyen. — Diese Gerüchte scheinen sämmtlich grundlos.

Andere Nachrichten stellen unsere Verhältnisse mit Portugall als sehr verwickelt dar. Man will sogar von der nahe bevorstehenden Ankunft von 12,000 Mann englischer Truppen wissen. Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Subserra, der sich gegenwärtig auf Urlaub in Frankreich befindet, soll von der Regentschaft seine Entlassung erbeten haben, was auch mit dem hiesigen portugiesischen Geschäftsträger der Fall ist.

So eben erfahren wir, General Graf d'Espanna sey an die portugiesische Grenze abgegangen, um das Commando der spanischen Truppen zu übernehmen, die dort zusammengezogen sind.

England und Frankreich thun alles Mögliche, um unserer Regierung ihre Ansichten hinsichtlich Süd-Amerika's einleuchtend zu machen, aber es fruchtet nichts.

In Arragonien, Valencia und Catalonien finden geheime Werbungen statt, deren Zweck man bis jetzt noch nicht kennt.

Die Jesuiten haben das Privilegium erhalten, alle Bedürfnisse für ihre Klöster 40 Jahre lang unentgeltlich einführen zu dürfen.

Auf der Einladungskarte des neuen Bischofs von la Granja, Herrn v. Montero, zu einem

großen Gastmahle, womit er seine Erhebung begehen wollte, las man: Herr v. Montero, Sekretair der geheimen Staats-Junta; wir haben also eine geheime Junta hier.

Briefe aus Andalusien machen eine schreckliche Beschreibung von dem Zustande des Elends, welches in dieser Provinz herrscht. In der Stadt Juan sollen, wie es, ohne Zweifel übertriebener Weise, heißt, täglich eine Menge Wagen gebraucht werden, um die Leichen solcher Personen fortzufahren, welche in ihren Häusern oder auf öffentlichen Plätzen verhungert sind.

In Valladolid ist ein Offizier höhern Ranges, welcher Pässe im Namen Carls V. ausfertigte, verhaftet worden.

Lissabon, vom 10. Mai.

Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß der spanische Botschafter, Herr Casa Florez, abreisen werde, weil seine Regierung die Regentschaft nicht anerkennen wolle. Andere meinen, daß Herr Casa Florez in keiner andern Absicht sich reisefertig mache, als um sogleich nach Madrit zu gehen, im Fall der Herzog von Infantado niederlegen würde.

Sir William A'Court hat am 3ten d. der Prinzessin Regentin sein neues Beglaubigungsschreiben überreicht.

Ein Brief aus Bahia vom 15. März meldet Folgendes: Man spricht hier viel über das zukünftige Benehmen des Kaisers. Personen aus seinem Gefolge behaupten: daß er sich nach Lissabon begeben, daselbst die Reichsstände versammeln, die repräsentative Verfassung herstellen und nach Ernennung einer Regentschaft nach Rio-Janeiro zurückkehren werde. Während der Abwesenheit des Kaisers würde die Kaiserin unter dem Titel einer Regentin die Regierung von Brasilien übernehmen.

St. Petersburg, vom 23. May.

Die Petersburger Zeitung enthält folgendes Manifest: „Von Gottes Gnaden, Wir Nicolai der Erste ꝛc. Verkünden allen unsern getreuen Unterthanen, daß Unsere geliebteste Schwägerin, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, nach dem Willen des allmächtigen Gottes, im 48sten Jahre Ihres Alters, am 16ten Mai dieses Jahres aus diesem zeitlichen Leben in das ewige hinübergegangen ist. — Dieses betrübende Ereigniß war die Folge eines langwierigen Leidens des Körpers und der Seele, das zuletzt in völlige Erschöpfung der Lebenskräfte überging, so daß ihre Majestät genöthigt war, auf Ihrer Reise nach Taganrog in der Stadt Bälew, des Tulaschen Gouvernements zu rasten, woselbst auch Ihr Hinscheiden erfolgte. Wir sind überzeugt, daß ganz Rußland mit Uns die Trauer theilt, die aufs Neue Unser kaiserliches Haus betroffen hat, und Seine brünstigen Gebete mit den Unsrigen für die Ruhe der Seele der in Gott entschlafenen Frau und Kaiserin vereinigt. Gegeben in St. Petersburg, am 21. Mai des eintausend achthundert und sechs und zwanzigsten Jahres, nach der Geburt Christi, Unserer Regierung des ersten. Nicolai."

Gestern wurde in der Kapelle des Winterpallastes Gottesdienst für die Ruhe der Seele der verstorbenen Kaiserin Elisabeth gehalten. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, der ganze Hof und eine große Anzahl Personen von Rang, wohnten der Trauer bei. Nachmittag begaben sich JJ. MM. nach Czarskoejeselo.

Wien, vom 2. Juni.

(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Berichten aus Zante zufolge ist die Flotte des Kapudan-Pascha am 3. Mai, 33 Segel stark, in südlicher Richtung steuernd gesehen worden; man glaubte, sie wende sich nach Hydra. Nach denselben Berichten war zu Napoli di Romania statt der bisherigen Civil-, eine Militair-Regierung eingesetzt, und Colocotroni an die Spitze derselben gestellt worden.

Seit der Uebergabe von Messolonghi und dem Abzuge der griechischen Schiffe aus dem dortigen Gewässern, sind die Klagen über Seeräubereien häufiger als je. Der österreichische Handelskapitain Lanza ist jüngsthin ganz nahe bei Zante von einer griechischen Brigg angehalten und seiner Schiffsgeräthe nebst einer bedeutenden Summe Geldes beraubt worden.

Die englische Fregatte Najad, Capitain Spencer, ist auf die von Commodore Hamilton erhaltene Nachricht, daß 5 jonische Seefahrer von griechischen Seeräubern aufgebracht worden, am 17. Mai von Corfu abgesegelt, um auf diese Piraten Jagd zu machen.

Triest, vom 19. Mai.

Briefe aus Corfu vom 11. Mai enthalten über die Katastrophe von Missolunghi noch ei-

nige weitere Angaben, welche zum Theil von den bisherigen abweichen, und wovon wir folgendes mittheilen: In dieser verzweiflungsvollen Lage, indem die Besatzung die Flotte Miauli's von ihren Wällen aus erblickte, aber nicht mit ihr kommuniciren konnte, machte sie einen letzten Versuch bei Ibrahim Pascha um zu kapituliren, allein derselbe wollte ihr das Leben nur unter der Bedingung zugestehn, daß sie nach Aegypten abgeführt würde. Die braven Vertheidiger, wohl wissend, was ihnen dort bevorstände, faßten den Entschluß durch eine letzte große That für ihren Glauben und Freiheit zu sterben oder zu siegen. Es versammelten sich alle Waffenfähige, die Weiber in Männertracht, 3 bis 4000 an der Zahl, und zogen in drei Kolonnen aus der Festung, um sich Lebensmittel zu verschaffen oder sich durchzuschlagen. Vorher wollten sie Karaiskaki und Goura, die mit einem kleinen Haufen im Rücken der Belagerer standen, durch einen Kundschafter von ihrem Vorhaben in Kenntniß setzen, allein der Versuch mißglückte, und Ibrahim Pascha schien ohnedies Winke von demselben erhalten zu haben. Dessen ungeachtet gelang es einem Theile der ersten, 1200 Mann starken Kolonne, sich durchzuschlagen und das Gebirge zu erreichen. Die zweite und dritte aber unterlagen der Uebermacht und wurden größtentheils niedergehauen. Noto Bozzaris war nebst dem Bischof Joseph und einer Heldenschaar von 500 Mann in der Stadt geblieben, um sich im äußersten Fall dem Tode zu weihen. Die Türken rückten nach Niedermetzelung der zweiten und dritten Kolonne immer näher heran, und es entspann sich ein lebhaftes Kanonenfeuer. Sobald indeß die Feinde die geringe Zahl der Vertheidiger gewahrten, fingen sie an die Wälle zu erstürmen und in die Stadt einzudringen. Bozzaris zog sich mit seinen Schicksalsgenossen fechtend in eine halbmondförmige Verschanzung zurück, deren Minen mit zwölf andern Minen unter den Hauptstraßen der Stadt in Verbindung gesetzt waren. Die Türken drangen in immer stärkern Haufen herbei, als Noto Bozzaris die Lunte senkte, und sich mit seinen Siegern in ein gemeinsames Grab stürzte. Missolunghi wurde, mit Ausnahme von zwei Außenwerken, wo die Minen nicht losgingen, ein Schutthaufen. — Nach allen aus Prevesa, Arta und Patras erhaltenen Nachrichten soll der Verlust der Türken außerordentlich groß gewesen seyn; einige geben die Zahl der eingedrungenen Türken auf 4 bis 5000 Mann an. Ibrahim Pascha verfügte sich hierauf selbst nach Patras, wo er weder Freudensbezeugungen veranstaltete, noch die aus allen Gegenden herbeiströmenden Primaten und Ayans, die ihm ihre Glückwünsche darbringen wollten, zur Audienz ließ. Die fränkischen Konsuln aus Arta und Prevesa, die sich in derselben Absicht zu Patras eingefunden hatten, bekamen ihn eben so wenig zu Gesicht, und selbst dem Abgeordneten des Lord-Oberkommissairs der jonischen Inseln, Generals Ponsonby, welcher bei der ersten Nachricht von dem Falle Missolunghi's hingesegelt war, wurde die Erlaubniß verweigert, den Ort, wo einst Missolunghi stand, zu sehn.

Mexiko, vom 14. März.

Der Congreß hat sich in dieser Zeit mit mehrern sehr wichtigen Gegenständen beschäftigt. Für den Kaufmann ist besonders der neue Zoll-Tarif interessant, der bereits die Genehmigung erhalten hat, aber noch nicht öffentlich erschienen ist, weil die Taxation einzelner Artikel noch nicht beendigt worden. Leinen werden künftig, mit wenigen Ausnahmen, den Zoll nach denselben Valuationen entrichten, wie früher; doch ist das Procentum der Zölle im Allgemeinen, das früher 51⅓ pCt. auf die Valuationen des Tarifs betrug, auf 34 pCt. Einfuhr und 3 pCt. Consular-Zoll, also im Ganzen auf 37 pCt. herabgesetzt worden. Die bisher sehr billigen Valuationen von kurzen (Eisenkrämerei-) Waaren, die bisher einen bedeutenden Zweig des deutschen Handels ausmachten, werden, wie man befürchtet, bedeutend erhöht werden.

Das Colonisationsgesetz wird ebenfalls jetzt im Congreß verhandelt und man hofft, es werde nach liberaleren Grundsätzen eingerichtet werden, als das frühere. Dem neuen Naturalisations-Gesetz zufolge, kann kein Fremder, der nicht Katholik ist, oder hier zum Katholicismus übertritt, Mexicanischer Bürger werden.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Preußen hat der Stadt Merseburg und ihrer Umgegend einen neuen Beweis landesväterlicher Huld durch Ueberweisung einer namhaften Summe zur Verschönerung des Schloßgartens und Instand-

setzung der darin befindlichen Gewächshäuser gegeben. In diesem Garten wird auch das Denkmal des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf, welches die Liebe der Provinz Sachsen ihm errichtet, aufgestellt werden.

Der Kunsthändler Bolzani in Berlin hat im verflossenen Jahre aus 24 Loth Grains (Seiden-Schmetterlings-Eyern) 1000 Pfund Cocons gewonnen, welche ihm 100 Pfund rohe Seide lieferten, die von Sachverständigen der italienischen völlig gleich geachtet ward. Der Unternehmer ließ sie zu Organzin (zwei Mal durch die Mühle gegangene Seide) verarbeiten und von einem Theile desselben 15½ Elle Samt von der schwersten und besten Qualität anfertigen, um Sr. Majestät dem Könige solchen, als den auschaulichsten Beweis von dem Werth der hier im Lande gewonnenen Seide zu überreichen.

Die Winterfrüchte haben auch in Ostfriesland, wie im Mecklenburgischen und vielen andern deutschen Ländern, durch die nasse und kalte Witterung des Frühjahrs bedeutend gelitten. Die Repssaat hat durch die Kälte nicht gehörig treiben können, Waizen und Roggen stehen dünne, und letzterer auf allen Bodenarten, welche etwas feuchter Art sind, sehr schlecht, und hat sich bei der bisherigen kalten Witterung nicht wieder erholen können. Die Aussichten zu einer guten Erndte von Winterfrüchten sind daher sehr ungünstig. Die Preise der Früchte steigen unter diesen Umständen, da die alten Vorräthe geringer werden, und zu diesem noch die Aussicht zur Ausfuhr nach England hinzukommt.

In ihren geographischen Angaben sind die französischen Blätter nicht immer ganz glücklich. Bei Gelegenheit der in Potsdam zu Ehren des Marschalls Marmont statt gefundenen Revue erzählte die Etoile neulich ganz ernsthaft: daß Prinz Carl, dritter Sohn des Königs von Preußen, seine Residenz bei Potsdam an den Ufern des Rheins habe.

Aus Neuß meldet man vom 15. Mai: Ein zwar seltenes, aber in seinen Folgen fast immer unheilbringendes Natur-Ereigniß hat sich gestern Nachmittags 2 Uhr in der Bürgermeisterei Holzheim (Kreises Neuß, Regierungs-Bezirks Düsseldorff) zugetragen. Eine Windhose überzog nämlich an diesem Tage das dort liegende Gut, Bongards-Hof, mit solcher Gewalt, daß die Scheune, ein sonst festes und starkes Gebäude, ganz, die übrigen Gebäulichkeiten aber mehr oder minder zerstört wurden. Zwölf Menschen, unter diesen der Verwalter des Gutes, wurden von den Trümmern der Scheune bedeckt, und mit Mühe daraus wieder hervorgezogen. Zwar ist keiner derselben gleich auf der Stelle todt geblieben, doch aber geben die Aerzte für das Aufkommen eines der Arbeiter, welcher eine lebensgefährliche Contusion erhalten hat, wenig Hoffnung. Die andern sind bis auf sechs, welche ganz unbeschädigt davon gekommen sind, mehr oder weniger verletzt worden und einer ist selbst noch nicht ganz außer aller Gefahr. Ein Bauern-Junge, der die ihm fremde Erscheinung heran-nahen sah und hinter der Scheune Schutz suchen wollte, wurde mehr denn 100 Schritt weit über eine Hecke auf dem Felde weggeschleudert. Ulmen, die mehr als 2 Fuß im Durchmesser hatten, wurden mit ihren Wurzeln aus der Erde herausgerissen und die Frucht in dem an das Gut anschießenden Korn-Felde der Erde gleich niedergestreckt. Für den Eigenthümer ist es noch ein Glück, daß das Horn-Vieh und die Pferde, welche im Stalle waren, unverletzt geblieben sind, wahrscheinlich, weil die innern Querwände sich gehalten haben. Das Zusammenstürzen der Gebäulichkeiten war nach der Versicherung der Leute das Werk eines Augenblicks und das Unglück in einem Nu geschehen. Die Windhose hatte die Gestalt einer zur Erde herabgesenkten dicken Wolke, welche, wie ein Rauch, der vom Wirbel-Wind begleitet, sich immer höher und höher erhebt, ihre Richtung nach Süden nahm, während schwere Gewitter-Wolken derselben von Süden nach Osten entgegenzogen. Auch von andern Seiten vernimmt man ähnliche Verheerungen, die der Sturm am 24sten d. angerichtet hat. Auf dem Gute Elvecum, Bürgermeisterei Norff, Kreises Neuß, stürzte eine Scheune ein, das Dach eines neu erbauten Neben-Gebäudes wurde abgetragen und die stärksten Bäume entwurzelt.

Erste Beilage zu No. 66 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juni 1826.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem alten Baierschen Rechtsbuch mußte derjenige, welcher einen Fruchtbaum beschädigte, den Ertrag dieses Baumes für 12 Jahre ersetzen, schwere Geldbuße außerdem bezahlen, und einen frischen Baum von derselben Gattung setzen und erhalten.

Wenn ein Jüngling in Lappland sich um die Hand eines Mädchens bewirbt, so ist er, um ihre Zustimmung und die der Eltern und Verwandten zu erhalten, genöthigt, mit ihr um die Wette zu laufen, wobei ihr jedoch immer ein Drittheil des Weges voraus zugestanden wird. Erreicht er sie vor dem Ziele, so wird sie öffentlich als seine Braut anerkannt; gelangt sie aber früher dahin, so wird dies als eine förmliche Ablehnung der Bewerbung betrachtet, die er dann nicht mehr erneuern darf, ohne sich selbst zu entehren. Auf diese Weise ist jedes Mädchen frei, den Mann zu verweigern, der ihr nicht gefällt; denn von Jugend auf im Laufen und Springen geübt, sind die jungen Lappländerinnen so flüchtig auf den Beinen, wie junge Rehe. Ist nun eine Schöne ihrem Bewerber günstig, so läuft sie zwar im Anfang mit großer Schnelligkeit, um seine Liebe zu erproben, aber bald zögert sie, und läßt sich immer einige Schritte vor dem Ziele von ihm einholen. So verheirathet sich also in Lappland ein Mädchen niemals gegen seine Neigung, und Freude und Zufriedenheit herrscht in allen Haushaltungen. Wollte man diesen Gebrauch auch in andern Ländern einführen, so müßte man freilich vor Allem auf die Schnürleiber Verzicht leisten, und es dürfte bei uns Mädchen geben, die sich lieber gegen ihre Neigung verheirathen würden, als eine solche Bedingung einzugehen.

Breslau den 7. Juni 1826. — Drei männliche Leichname sind in voriger Woche in der Oder gefunden und herausgezogen worden, und zwar einer am 28sten und einer am 31sten v. M. in der Gegend der Artillerie-Schuppen im Bürgerwerder, und der dritte am 1sten d. in der alten Oder in Kletschkau. Wer die Verunglückten sind, hat um so weniger ermittelt werden können, da alle drei bereits durch die Fäulniß sehr entstellt und unkenntlich waren.

Am 27sten v. M. fiel ein 8 Jahr altes Mädchen, während sie aufsichtsloß an der Ohlau spielte, in das Wasser, wurde vom Strome fortgerissen, sank unter und konnte aller angewandten Mühe ohnerachtet nicht wieder gefunden werden. Erst am 31sten ej. kam der Leichnam unfern des Ausflusses der Ohlau wieder zum Vorschein.

Ein fast ähnliches Schicksal stand einem andern 6jährigen Mädchen bevor, welche jedoch glücklicherweise von einem Floße aus durch den Züchner-Gesellen Rosenhayn erlangt und herausgezogen wurde.

Durch das aufsichtslose Herumlaufen bösartiger Hunde sind in voriger Woche wieder 3 Menschen verletzt worden. Ein Mädchen darunter hat vier Wunden davon getragen.

Am 2ten gerieth ein 3½ Jahr altes Kind, welches von seinen Eltern, unbekümmert um das durch den Wollmarkt herbeigeführte Gedränge auf der Straße ohne Aufsicht gelassen war, unter Pferde, und zwar ohne alle Schuld des Kutschers, und hätte die pflichtvergessene Sorglosigkeit seiner Eltern, die ihre wohlverdiente Strafe erhalten werden, mit dem Leben büßen müssen, wenn nicht die Pferde in dem Augenblick angehalten worden wären, wo das Wagenrad bereits an den Hals des Kindes streifte.

Am nämlichen Tage wurde ein Mann, welcher den Zuruf sich zu entfernen, nicht achtete, von einem umgelegten Wollwagen niedergeworfen und ihm dadurch der rechte Fuß zerbrochen.

Durch die in diesen Blättern bereits erwähnte Diebsgesellschaft, an deren Spitze die Frauen zweier Schneidergesellen und ein Schlossergeselle standen, sind nach den Ermittelungen des Polizei-Commissarius Mindel 93 gemeine und 14 gewaltsame Diebstähle verübt worden. Die Sache ist an das Criminal-Gericht abgegeben worden.

Unter den in voriger Woche gestohlenen und noch nicht ermittelten Sachen befinden sich:

ein blautuchener Mantel mit 4 Kragen, zwei blautuchene Ueberröcke, ein paar schwarztuchene Beinkleider, 1 paar silberne altmodische Ohrringe, ein silberner zersprungener Fingerring, mehrere Bettstücke, ein goldener Trauring, gez. C. St., ein silberner Theelöffel, gez. R. S., 1 paar goldene Ohrringe mit Rädern, ein blaugemustertes und ein weißes Cambry-Kleid, so wie ein carirtes Gingham-Kleid.

Gefunden wurde ein kleiner französischer Schlüssel, dessen Eigenthümer noch nicht ermittelt ist.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 32 männliche und 39 weibliche, überhaupt 71 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

2085 Schfl.	Weitzen à	1 rthl.	5 sgr.	6 pf.
1419 "	Roggen à	— "	27 "	— "
1077 "	Gerste à	— "	17 "	3 "
1243 "	Hafer à	— "	18 "	6 "

mithin ist der Schfl. Weitzen um 2 " $6\frac{2}{3}$ "
" " Roggen " 2 " 1 "
" " Gerste " 3 " — "
wohlfeiler, dagegen
" " Hafer " 2 " — "
theurer geworden.

In vier Dieben, welche in voriger Woche theils durch die Polizei, theils durch die Gensdarmerie aufgegriffen wurden, sind die Thäter von mehr als 30 seit Kurzem verübter Diebstähle ermittelt worden.

Am 31sten wurde auf der Landstraße ein 16 Jahr alter Knabe getroffen, welcher an dem rechten Fuß eine vernietete Beinschelle und ein Stück Kette trug. Seiner Angabe nach will er nur seinem eigenen Vater entsprungen seyn, der ihm angeblich die Fußschelle soll haben anschmieden lassen.

Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde meine Frau, geb. Crusius, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Seidenberg den 1. Juni 1826.

Seefeldt, Königl. Ober-Zoll-Controlleur.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach einer langwierigen Unterleibskrankheit meine gute Mutter, die verw. Frau Notarien-Director Schmiedel, geb. Delahon. Dies zeige ich mit innigem Schmerz auswärtigen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hierdurch ergebenst an.

Oels den 4. Juni 1826.

Hofrath Schmiedel.

Diesen Morgen gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr endete der Hochehrwürdige Herr Gerlacus Antonius Hoppe, Mitglied des vormaligen Prämonstratenser-Stifts zum heil. Vincenz zu Breslau und wirklicher Pfarrer hierselbst, in einem Alter von 60 Jahren und 9 Tagen, an den Folgen zurückgetretener Gicht und Leberverhärtung, nebst Vereiterung der Luftröhren.

Pfarrei St. Michael auf dem Elbing vor Breslau den 4. Juni 1826.

Der Testaments-Executor.

Am 5ten d. M. entschlummerte sanft zu einem bessern Leben meine gute Pflegemutter, die Frau Anna Justina verwittw. Stadt-Chirurgus Emrichen in einem Alter von 89 Jahren und 4 Monaten an Altersschwäche und hinzugetretenem Fieber, welches ich allen ihren guten Verwandten und Freunden pflichtmäßig mit betrübtem Herzen bekannt mache.

Christiane Henriette Melwaldin, als Pflegetochter.

C. 13. VI. 12. M. 50. J. St. F. u. T. △. I.

C. 13. VI. 11. 50. J. St. F. u. T. △. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 7ten: Das Ehepaar aus der alten Zeit. — Das Abentheuer in der Judenschenke.
Donnerstag den 8ten: Pommersche Intriguen. — Schlafrock und Uniform.
Freitag den 9ten: Zum erstenmale: Aller Welt Freund. Lustspiel in 1 Aufzuge von Lebrün. — Der Lügner und sein Sohn. — Conzert der Demoiselle Leopoldina Blahetka auf dem Fortepiano.

Wohnungs Nachweis

der zum hiesigen Wollmarkt gekommenen fremden Käufer.

Hr. Tuchfabrikant Alt, aus Goldberg, Kupferschmiede Straße No. 31. Hr. Kaufmann Auspitz, aus Brünn, am Ring No. 4. Hr. Kaufm. Blischke, aus Wohlau, im Gasthof zum goldenen Zepter. Hr. Kaufm. Behnisch, aus poln. Lissa, im Gasthof zum gold. Baum. Hr. Kaufmann Bringer, aus Schmiedeberg, Reusche Straße No. 25. Hr. Wollhändler Barschall, aus Liegnitz, Reusche Gasse No. 65. Hr. Tuchfabrikant Bergmann, aus Crossen, Kupferschmiede Straße No. 32. Hr. Tuchfabrikant Brix, aus Crossen, Nikolaistraße No. 72. Hr. Tuchfabrikant Böttcher, aus Crossen, Nikolaistraße. No. 72. Hr. Kaufm. Böcking, aus Dortmund, in No. 24. auf der Oder-Straße. Hr. Tuchfabrikant Breuer, aus Neuß, im Gasthof zur goldenen Gans. Hr. Kaufmann Brunner, aus Cölln, in No. 2. auf der Reuschen-Straße. Hr. Fabrick-Inhaber Bauendahl, aus Lennep, im Gasthof zu den 3 Bergen. Hr. Kaufmann Brühl, aus Bielitz, im Gasthof zum Rautenkranz. Hr. Tuchfabrikant Christians, aus Crossen, Kupferschmiedestraße No. 32. Hr. Kaufmann Callenbusch, aus Merseburg, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Deacon, aus England, Junkernstraße No. 18. Hr. Kaufm. Diegles, aus England, Junkernstraße No. 18. Kaufm. Degener, aus Braunschweig, im Gasthof zum gold. Schwerdt. Hr. Kaufmann Dyonisius, aus Glogau, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Etzler, aus Braunsberg in Mähren, im Gasthof zum weißen Storch. Hr. Kaufmann Eschenbach, aus Zeinow, in No. 8. auf dem Ritterplatz. Hr. Kaufmann Flesch, aus Verviers, in No. 9. auf der Ohlauer Straße. Hr. Kaufmann Fuhrmann, aus Lennep, in No. 2. auf der Reuschen Straße. Hr. Kaufmann Freund, aus Tarnowitz, auf der Ohlauer Straße in den 3 Hechten. Hr. Tuchfabrikant Fiedler, aus Forsta in Sachsen, Oderstraße No. 24. Hr. Kaufm. Förster, aus Grünberg, im gold. Schwerdt. Hr. Kaufm. Franke, aus Rawicz, im goldn. Baum. Hr. Tuchfabrikant Fülerling, aus Crossen, Oderstraße No. 17. Hr. Wollhändler Fraustadt, aus Liegnitz, Reuschegasse No. 65. Hr. Tuchfabrikant Fleck, aus Crossen, No. 21. unter den großen Fleischbänken. Hr. Kaufmann Grauberger, aus Troppau, in No. 30. auf der Carls Straße. Hr. Kaufmann Goldmann, aus Zülz im Großherz. Posen, im Gasthof zum weißen Storch. Hr. Kaufmann Giebel, aus Braunschweig, im Gasthofe zum Rautenkranz. Hr. Kaufmann Germershausen, aus Glogau, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr Tuchfabrikant Goldbeck, aus Goldberg, Odergasse in No. 25. Hr. Tuchfabrikant Giritz, aus Goldberg, Oderstraße No. 35. Hr. Kaufmann Göring, aus Düsseldorff, im goldnen Schwerdt. Hr. Wollhändler Grabow, aus Unruhstadt, im weißen Storch. Hr. Tuchfabrikant Grundmann, aus Crossen, in No. 21. unter den gr. Fleischbänken. Hr. Tuchfabrikant Hesse, aus Crossen, in No. 21. u. d. g. Fleischbänken. Hr. Tuchfabrikant Heine aus Crossen, ebendaselbst. Tuchfabrikant Han, aus Crossen, Kupferschmiede-Straße No. 32. Herr Tuchfabrikant Hertel und Tuchfabrikant Heinrich, beide aus Goldberg, Oderstraße No. 30. Hr. Kaufm. Hopfensack, aus Düsseldorf, am Ringe No. 38. Hr. Kaufm. Hutter, aus Elberfeld, in der gold. Gans. Hr. Kaufmann Hellwig, aus Rawicz, Schweidnitzerstraße No. 17. Hr. Tuchfabrikant Holbop, aus Forsta in Sachsen, Oderstraße No. 24. Hr. Kaufmann Hollerhoft, aus Lennep, in No. 2. auf der Reuschen Straße. Hr. Kaufmann Hempel, aus Gotha, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Herr Kaufm. Hernig, aus Wintersdorf, im Gasthofe zum Kronprinzen. Hr. Tuchfabrikant Handrich, aus Burg, im Gasthof zum blauen Hirsch. Hr. Wollhändler Kurzweil, aus Freiburg in Mähren, im Gasthofe zum weißen Storch. Herr Kaufmann Kohl, aus Königsberg, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Hr. Tuchfabrikant Kambach, aus Goldberg, Kupferschm. Straße No. 31. Hr. Tuchfabrikant Kranz,

aus Crossen, Nikolaistraße No. 72. Hr. Kaufmann Kölz aus Dreßden, am Salzring No. 6. und 7. Hr. Kaufm. Kietschke, aus Berlin, im Gasthof zum blauen Hirsch. Hr. Kaufm. Kluge, aus Greiffenberg, auf der Albrechtsstraße, in No. 55. Hr. Kaufm. Kumzynsky, aus Posen, auf der Karlsstraße, in No. 36. Hr. Kaufm. Kunkel, aus Pohln. Lissa, im Gasthof zum goldnen Baum. Hr. Tuchfabrikant Lehmann, aus Crossen, auf der Oderstraße, in No. 17. Hr. Tuchfabrikant Litzmann, aus Crossen, auf der Kupferschmiedestraße, in No. 32. Hr. Kaufm. Lahgusen, aus Leipzig, auf der Oderstraße, in No. 12. Hr. Kaufmann Liebert, aus Manchester, im Gasthofe zur goldenen Gans. Hr. Handlungs-Commis Lang, aus Frankfurt a. M., in N. 42 auf der Altbüßer-Straße. Hr. Kauf. Lilienhayn, aus Glogau, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Lenzmann, aus Kattwich, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Mathesius, aus Kotbus, Nicolaistraße No. 10. Hr. Kaufmann Müller-Bachmann, ans Dresden, in der goldnen Gans. Hr. Kaufmann Moll, aus Elberfeld, in No. 56 am Ringe. Hr. Handlungs-Commis van der Nahmer, aus Iserlohn, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Niemann, aus Minden, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Neuhauß, aus Elberfeld, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Herr Tuchfabrikant Neumann, aus Goldberg, Herrenstraße No. 19. Hr. Kaufmann Prüfer, aus Grünberg, Neuschestraße No. 16. Hr. Tuchfabrikant Pitsch, aus Berlin, Neuschegasse No. 53. Herr Tuchfabrikant Poser, aus Crossen, in No. 21. bei den großen Fleischbänken. Die Hrn. Tuchfabrikanten Plague u. Sohn, aus England, in Nro. 6. 7. am Salzring. Hr. Kaufmann Pollbach, aus Zülz im Großherz. Posen, im Gasthofe zum weißen Storch. Hr. Kaufmann Philippi, aus Frankfurth a. M., im Gasthof zur goldenen Gans. Hr. Kaufmann Prehn, aus Eulenburg, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Richter, aus Burg, in No. 27. am Ringe. Hr. Kaufm. Reißner, aus Liegnitz, auf der Neusche-Straße, in No. 65. Hr. Kaufm. Reichardt, aus Naumburg a. d. Saale, am Ring, in No. 38. Hr. Kaufm. Roggen, aus Samter, auf der Mathiasstraße, in No. 93. Hr. Kaufm. Schöps, aus Kobylin, in No. 17. auf der Oderstraße. Hr. Kaufm. Schultheis, aus Duren, im Gasthofe zur goldenen Gans. Hr. Kaufmann Schürrmann, aus Lennep, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Solm, aus Elberfeld, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufm. Sieverts, aus Ronneburg, im Gasthofe zur goldenen Gans. Hr. Kaufm. Schumann, aus Grüneberg, in No. 7. auf der Herrenstraße. Hr. Kaufm. Seeliger, aus Braunschweig, im Gasthofe zum Rautenkranz Hr. Kaufm. Scheidt, aus Kettwich, im Gasthofe zum goldnen Schwerdt. Hr. Kanfm. Schönberg, aus Berlin, in No. 9. auf der Ohlauer Straße. Hr. Kaufmann Schliewa, aus Oppeln, Büttnerstraße No. 12. Hr. Kaufmann Sartorius, aus Berlin, Ohl. Straße No. 40. Hr. Kaufmann Schröter, aus Grünberg, im goldn. Schwerdt. Hrn. Tuchfabrikanten Gebrdr. Schlamm, aus Burg, im blauen Hirsch. Hr. Kaufm. Seyberlich, aus Liegnitz, im goldnen Schwerdt. Hr. Tuchfabrikant Steinle, aus Burg, im Gasthofe zum blauen Hirsch. Hr. Tuchfabrikant Sehlmann, aus Burg, im Gasthofe zum blauen Hirsch. Hr. Tuchfabrikant Schmelz, aus Burg, im Gasthofe zum blauen Hirsch. Die Hrn. Tuchfabrikanten Gebrüder Scholl aus Goldberg, auf der Kupferschmiedestraße, in No. 31. Hr. Tuchfabrikant Scholtz, aus Croßen, in No. 21 unter den großen Fleischbänken. Hr. Tuchfabrikant Scherer, aus Crossen, auf der Kupferschmiede-Straße, in No. 32. Hr. Tuchfabrikant Schwarz, aus Crossen, auf der Nikolai-Straße, in No 72. Hr. Tuchfabrikant Scharff, aus Goldberg, auf der Oder-Straße, in No. 30. Hr. Kaufm. Schreiber, aus Kobylin, auf der Oder-Straße, in No. 17. Hr. Kaufm. Steer, aus Hamburg, auf der Nikolai-Straße, in No. 8. Hr. Kaufm. Sieverts, aus Leipzig, am Ring, in No. 11. Hr. Kaufmann Schröder, aus Berlin, auf der Friedrich-Wilhelms-Straße No 1. Hr. Kaufm. Stoltenhof, aus Ronneburg, im Gasth. zum Rautenkr. Hr. Kauf. Trenzel, aus Ronneburg, im Gasthofe zur gold. Gans. Hr. Kaufm. Tecklenburg, aus Leipzig, im Gasth. zum gold. Baum. Hr. Kaufm. Uhlmann, aus Sorau, in No. 19. auf der Junkernstraße. Hr. Tuchfabrikant Urban aus Crossen, in No. 21., große Fleischbänke. Hr. Kaufm. Waldhausen jun., aus Essen an der Ruhr, in No. 4. am Rathhaus. Hr. Kaufm. Westphal, aus Berlin, im Gasthofe zum Rautenkranz. Hr. Kaufm. Wölffel, aus Warschau, im Gasthofe zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufm. Wagner, aus Frankfurt a. d. O., in Nro. 4. auf der Klosterstraße. Hr. Kaufm. Waldhausen sen., aus Essen an der Ruhr, in No. 4. am Rathhaus. Hr. Kaufm. Wolff, aus Elberfeld, im Gasthof zum goldenen Schwerdt. Hr. Kaufmann Weinert, aus Glatz, Schweidnitzer Straße No. 17. Hr. Kaufmann Wunderlich, aus Grünberg, Neuschestraße Nro. 16. Hr. Kaufmann Wedeckin, von Kopenhagen, im Kronprinzen. Hr. Tuchfabrikant, Wolff, aus Croßen, Nikolaistraße No. 72. Hr. Tuchfabrikant Ziecke, aus Crossen, Oderstraße No. 17.

(Bekanntmachung.) Es ist zur Erleichterung des Woll-Verkaufes, schlesischer bepfandbriefter Güter, deren Inhaber das Verkaufs-Geschäft nicht in den wenigen Tagen des Wollmarktes beendigen können und landschaftliche Zinsen durch Deposition von Wolle bis zu erfolgtem Verkauf derselben decken wollen, die Einrichtung getroffen worden: 1) Daß Wolle zur provisorischen Deckung von gedachten unbezahlten Zinsen in dem landschaftlichen Woll-Magazin niedergelegt werden kann, welches wir unter der speziellen Aufsicht eines Mitgliedes unseres Collegii verwalten lassen. 2) Es findet eine Abschätzung durch 3 Taxatoren nach den neuesten Wollpreisen statt und es werden landschaftliche Zinsen bis zum Betrage von 2/3tel des Taxwerthes gestundet. 3) Wer Wolle zu diesem Zweck deponiren will, wendet sich an den hierzu bestellten Buchhalter, Registrator Seidel, im General-Landschafts-Hause, welcher gegen Abgabe der Woll-Waagezettel, die Anweisung zur Aufnahme der Wolle ertheilt, und auch den Schein über die erfolgte Deposition ausstellt. 4) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft erhält Seitens des Magazins Anzeige über die erfolgte Niederlage und Taxe der Wolle. 5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigne Verkauf derselben überlassen. Ist dieser bis zum 15. Octbr. nicht erfolgt, so geschieht der Verkauf mittelst öffentlicher Licitation durch die Landschaft und der Eigenthümer erhält den sich ergebenden Ueberschuß heraus. 6) Da die Wolle auf Gefahr des Deponenten liegt und die General-Landschafts-Direction keine Vertretungen übernehmen kann, so bleibt demselben auch überlassen, in Hinsicht auf Feuers-Gefahr sich Assecuranz beliebig zu bewirken. 7) Wenn der Woll-Eigenthümer Aufträge wegen Wollverkaufes giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern vorzuzeigen. Auch steht es dem Woll-Eigenthümer frei, den Magazin-Beamten die Preise, für welche die Wolle verkauft werden soll, bekannt zu machen, damit Woll-Käufer sie erfahren können. Verabfolgung der Wolle geschieht nur (nach Befriedigung der Landschaft) an Denjenigen, welcher den Deposital-Schein produzirt. 8) Kosten, (außer den gewöhnlichen 4pCt. Zinsen für landschaftliche Rückstände) sind keine andere zu bezahlen, als 5 Sgr. pro Züche, vierteljährlich Lagergeld. Breslau den 27. May 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Auf die bei uns geschehenen mehrseitigen Anträge, die Dauer der nach Inhalt unserer Benachrichtigung vom 27sten v. M. eröffneten Wolle-Niederlage über den 15ten October d. J. hinaus zu verlängern, machen wir hierdurch bekannt: daß wir wegen einer solchen Verlängerung mit den Fürstenthums-Landschaften in den bevorstehenden Johannis-Fürstenthums-Tagen Rücksprache nehmen, und das Nöthige deshalb zu seiner Zeit den Interessenten bekannt machen werden. Breslau den 6ten Juny 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Anzeige.) Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen machen wir hiermit bekannt: daß die Kunstausstellung in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (im Börsenhause) den 1sten Juny ihren Anfang nimmt. Der Aufgang ist auf der zweiten, vom Eingange am Salzringe rechts gelegenen Haupttreppe. Die Ausstellung wird bis zum 21sten Juny Abends, täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr Statt finden, Sonntags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 21sten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 2 Sgr. 6 Pf. Das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 1 Sgr. 6 Pf. an der Kasse eingehändigt.

Breslau den 24sten May 1826.

Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums

v. Stein.	Jungnitz.	Wendt.	Scholtz.	Schlesinger.
d. Z. Präses.	d. Z. Vice-Präses.	I. Gen. Secret.	II. Gen. Secret.	Cassen-Director.

(Bekanntmachung.) Der Herr Rendant Hoffmann will die Güte haben, während der Ausstellung eine kurze Erklärung des innern Baues seines von ihm erfundenen und in der Ausstellung befindlichen Thryphons und der ihm zum Grunde liegenden akustischen Gesetze zu geben und einige Stücke darauf zu spielen. Es sind folgende Stunden dazu bestimmt worden:

Donnerstags den 8ten dieses um 12 Uhr Mittags,
Sonntags den 11ten dieses um 5 Uhr Nachmittags,
Donnerstags den 15ten dieses ebenfalls um 5 Uhr.

Dieses wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Breslau den 5. Juny 1826.

Der General-Secretair Wendt.

(Bekanntmachung.) Der Königliche Obristlieutenant, Herr Baron von Falkenhausen auf Pischkowitz hat die Güte gehabt, dem unterzeichneten Vereine 5 Stück Lamm-Stähre aus seiner Merino-Stammheerde, als einen Beitrag zu verehren. Der öffentliche Verkauf derselben an den Meistbietenden soll Donnerstag am 8ten d. M. Vormittag um 10 Uhr in der Wohnung des Herren Obristlieutenant, im Hause des Kaufmann Schuhmann am Ringe No. 48. durch den Königl. Lieutenant Herrn Stiller erfolgen. Kauflustige, welche einigen Antheil an dem wohlthätigen Zwecke nehmen, werden ersucht, sich in dem anstehenden Termine geneigtest einzufinden und den Zuschlag für das Meistgebot in baarem Gelde zu gewärtigen. Zugleich wird bemerkt: daß sich die Kauflustigen nicht nur durch die Ansicht der zu verkaufenden Stähre von deren Güte, sondern auch durch die Prüfung der im genannten Hause in offenen Vließen aufgestellten Wolle, von der Vorzüglichkeit der Pischkowitzer Heerde überzeugen können. Breslau den 4ten Juni 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen. Mühler.

(Bekanntmachung.) Der allgemeine Beifall mit welchen das, zum Besten der Griechen, bei den Herren Graß Barth und Comp. erschienene Bildniß des berühmten Constantin Canaris aufgenommen worden, hat mich veranlaßt solches zu gleichem Zwecke in meiner Porzellan-Malerei sauber auf Pfeifenköpfe und Tassen copiren zu lassen. Den mir nach Abzug der Fabrikations-Kosten davon bestimmten Gewinn, nämlich:

auf 1 Pfeifenkopf 10 Sgr.; auf 1 Tasse mit leichter Vergoldung 12 Sgr.; auf eine desgleichen mit reicher Vergoldung 18 Sgr.

werde ich in Beiseyn jedes Käufers in eine von dem Herrn Professor Doktor Büsching versiegelte Büchse legen und solche zur Zeit an den geehrten Verein abliefern.

F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

Die Büchse ist heute von mir verschlossen und versiegelt worden. Breslau den 3. Juni 1826.

Büsching.

Anzeige.

Das auf Montag den 5ten d. M. angekündigte Concert des 8jährigen Fortopianisten Joseph Krogulski, wird eingetretener Hindernisse wegen, erst Donnerstag den 8ten d. M. im Hôtel de Pologne um 7 Uhr Abends statt finden. Die aufzuführenden Stücke sind: die Concerte Moschelles und Klengels. Einlaßkarten a 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Förster und Leuckart zu haben.

(Bekanntmachung.) Was zarte Hände aus frommem Mitgefühl mit der Noth unserer griechischen Mitchristen Schönes und Liebliches gearbeitet haben, soll heut Nachmittags um 3 Uhr unter Leitung edler Frauen in dem kleinen Saale der Börse versteigert werden. Genug zur Einladung an Alle, welche den frommen Zweck dieser Werke weiblicher Kunst gern auch Ihrer Seits fördern helfen wollen.

Gerhard, Subsenior.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerich auf Ansuchen des Kaufmann Seelig Wolff zu Peiskretscham, das im Fürstenthum Oppeln und dessen Toster Kreise belegene, zu dem Complexu des Gutes Ober- und Nieder-Dziersno gehörig gewesene, im Jahr 1822 davon abgetrennte, freie Allodial-Rittergut Ober-Dziersno nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll und die Bietungs-Termine auf den 7. März 1826, den 6. Juni und besonders den 6ten September 1826 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Göring angesetzt worden; so wird solches und daß gedachtes Ritterguth nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, mit Ausschluß der an den Schulzen Valentin Moritz veräußerten 16 Morgen Land auf 18,643 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf. mit Einschluß der letzteren auf 18,899 Rthlr. 22 Sgr. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letzten Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 30sten October 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Auf den Häusern und der damit verbunden gewesenen Fleischer-Gerechtigkeit No. 1425 haftet ein jährlich abzuführender wiederverkäuflicher Zins von 1 1/2 Stein Inselt für die Sprembergschen Erben und auf dem Hause und Fleischbank No. 1426 haftet für dieselben Sprembergschen Erben ein jährlich abzuführender wiederkäuflicher Zins von 1 1/2 Stein geschmolzenen Inselt. Diese beiden widerkäuflichen Zinsen sind bei Amortisation der Fleischer-Bankgerechtigkeiten resp. mit 101 Rthlr. 25 Sgr. 6 2/3 Pf. und 134 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. zu Capital geschlagen und über den Capitalswerth ist eine Amortisations-Obligation ausgefertiget worden, welche, da die Sprembergschen Erben nicht zu ermitteln, zu unserm Depositorio genommen worden sind. Da nun nicht bekannt ist, wer diese Sprembergschen Erben sind, und wo solche sich aufhalten, so werden alle diejenigen unbekannten Interessenten, die als Sprembergsche Erben und Erbes-Erben oder aus einem andern Grunde auf die vorhandene Masse Anspruch machen zu können glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 13. Juli c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer No. 1. sich einzufinden und ihre Ansprüche auf diese Masse anzumelden und darzuthun. Sollten zu dieser Masse sich weder Sprembergsche Erben, Erbnehmer noch deren etwanige Cessionarien, oder sonstigen Prätendenten melden, oder die sich meldenden Interessenten ihre vermeintlichen Ansprüche darzuthun nicht vermögen, so werden dieselben aller ihrer Ansprüche an die Masse für verlustig geachtet und letztere wird sodann der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 20. Januar 1826.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Der Mehl-, Oehl- und Graupenmüller Amand Beschorner, aus Rosenthal, hiesigen Kreises, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden bei seiner Mühle, eine Brettschneidemühle, ohne an den Stauungs-Anlagen oder am Mühlgraben eine Veränderung vorzunehmen, anzulegen und hat dazu die erforderliche höhere Erlaubniß hier nachgesucht. In Gemäßheit des Edictes vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 23. May 1826.
Königliches Landräthliches Amt. v. Prittwitz.

(Bekanntmachung.) Langenbielau bei Reichenbach den 1sten Juni 1826. Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts, denen etwa noch unbekannten Gläubigern des am 27sten September 1825 allhier verstorbenen Häusler und Weber Gottfried Dittrich die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen

an diese Verlassenschaft in Zeiten und längstens binnen der gesetzlichen dreimonatlichen Frist anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Theller. Heege.

(Verkauf.) Ein lichtbrauner Engländer, alt 6 Jahr, geritten, ist billig zu verkaufen. Auf der Albrechtsstraße im Storch, eine Stiege hoch, im Hinterhause, wird die nöthige Auskunft gegeben, er steht jedoch nur bis Freitag zur Ansicht.

Sehr billiger Verkauf von feinem Tuch und Casimir.

Mein Waaren-Laager, bestehend in feinem Tuch-, Casimir- und Kallmuck in bester Güte und schönen Farben, wünsche ich, veränderungshalber sobald als möglich zu räumen, ich verkaufe daher zu den allerbilligsten, und zwar unter den Kosten-Preisen. Mit dieser Versicherung lade ich geneigte Käufer zu gefälliger Abnahme höflichst ein.

Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18.

(Zu verkaufen.) Zwei gut gearbeitete Schreib-Sekretaire von Birken-Flaser sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen: Taschengasse No. 4, im Hofe par terre.

(Verpachtung) des Rindviehs auf dem Schmoltzhof bei Gnadenfrei an den meistbietenden, cautionsfähigen Pächter ist früh um 9 Uhr den 26. Juny c. im Gladis-Hof des Dom. Ober-Mittel-Peilau.

(Capitals-Gesuch.) 30,000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit (jedoch ohne Einmischung eines Dritten) gesucht. Hierauf Reflectirende belieben unter der Adresse: der Frau Justiz-Räthin Tschiersch, neue Gasse, im Rath Baldowskischen Hause, N. 20, Anzeige zu machen.

Zum gegenwärtigen Wollmarkt

empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum ergebenst, als Anfertiger von Damenkleidern nach der allerneusten Mode, als auch mit beständiger Lieferung Englischer, Pariser und Wiener Corsets, zu den Preisen von 1 Rtlr. 25 Sgr. bis 6 Rtlr. Zugleich verpflichte ich mich, wenn ein solches Corset beim Anprobiren nicht ganz vorzüglich passen sollte, dasselbe, wenn es unbeschädigt, ohne die geringste Weigerung zurückzunehmen, und dafür ein anderes, dem strengsten Verlangen gemäß, zu verabreichen. Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Güte haben, werden sich gewiß in ihrer Erwartung getäuscht finden, indem ich außer ganz vorzüglicher Arbeit auch bei der schleunigsten Bedienung die möglichst billigsten Preise zu gewähren mich bestreben werde. Auch für Herren werden Bestellungen auf Corsets angenommen.

S. J. Bamberger aus Wien, wohnhaft auf der Riemerzeile No. 17, der Handlung des Herrn Prager schräge über.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein, in einer mit allen Regalien versehenen Wirthschaft gelernter, mit gutem Zeugniß versehener Oekonom, sucht zu Johanni a. c. als Wirthschaftsschreiber ein Unterkommen. Das Nähere beim Gutsbesitzer August Buchheister, Neue Altbüßer-Straße No. 3.

(Anzeige.) Bestellungen auf sehr schöne, bequeme, billige und trockene Logis, in den Heilquellen Landecks, werden im Gewölbe am Naschmarkt No. 43 angenommen.

Zweite Beilage zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juni 1826.

(Edictal-Citation.) Der Premier-Lieutenant Wilhelm Siebert des 10ten Infanterie-Regiments, Rechnungsführer des Füselier-Bataillons genannten Regiments, aus Seeburg in Preußen gebürtig, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen und zwar in dem auf den 1sten Juni, den 15ten Juni und spätestens in dem auf den 29sten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremtorischen Termin in dem Verhörzimmer auf hiesiger Hauptwacht persönlich einzufinden und wegen seiner am 30sten April 1825 ohne Urlaub unternommenen Entfernung aus seinem Garnison-Orte Brieg zu verantworten, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er der Entweichung in Contumaciam für überführt erachtet und nach Vorschrift des Edicts vom 17ten November 1764 auf Anschlagung seines Bildnisses an den Galgen und Confiscation seines gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Premier-Lieutenant Siebert etwas an Geld oder Geldeswerth in Händen haben, angewiesen, demselben bei Strafe des doppelten Ersatzes, Verlust ihrer Rechte und anderweitiger gesetzlicher Ahndung nichts verabfolgen zu lassen, sondern dem unterzeichneten Gericht ungesäumt und spätestens bis zum peremtorischen Termine davon Anzeige zu machen. Breslau den 8ten Mai 1826.

Königliches Gericht der 11ten Division.

v. Natzmer, General-Lieutenant und Divisions-Commandeur ꝛc. Bein, Divisions-Auditeur.

(Auction.) Es sollen am 8ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19., verschiedene Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 26sten May 1826.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Nach §. 11. und 12. der Ausführungs- und Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 wird die von der Bauerschaft des Gräflich von Matuschkaschen Majorats-Gutes Pilschen, Striegauer Kreises, in Antrag gebrachte Dienst- und Servituten-Ablösung hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es werden auf den Grund dieser Anzeige alle diejenigen, welche ein Interesse bei diesem Reluitions-Geschäfte zu haben vermeinen, vorgeladen, sich binnen heut und 8 Wochen bei der unterzeichneten Königl. Special-Commission zu melden, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungs-Planes zugezogen seyn wollen. Gegen die Nichterscheinenden Prätendenten würde dann der §. 146. der Verordnung vom 20ten Juny 1817, welcher das Contumatial-Verfahren vorschreibt, in Kraft treten. Schweidnitz den 22ten May 1826.

Königl. Special-Commission des Schweidnitzer Bezirks.

(Bekanntmachung.) Für den bevorstehenden Johannis-Termin werden bei der Oberschlesischen Landschaft zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 15te Juny d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 20sten bis zum 23sten Juny und zur Zinsen-Auszahlung die Tage vom 24sten Juny bis zum 4ten July d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage hiermit bestimmt. Zugleich werden auch die frühern Anordnungen in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drey Stück Pfandbriefen Consignationen hierüber beizubringen und die nach Breslau an die Schlesische General-Landschafts-Casse zahlenden Dominien die Empfangscheine der letztern ungesäumt an die hiesige Landschafts-Casse einzusenden haben. Ratibor den 15ten May 1826.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Reiswitz.

(Edictal-Citation.) Wir haben über das Vermögen der Deposital-Rendant Heidrichschen Eheleute, wozu die sub No. 67, 68, 69, 70 und 123 des Hypothekenbuches vom Trebnitzer Anger belegenen Häuser und Gärten, so wie 2 Parzellen des dismembrirten Speicher-Vorwerks gehören, und welches nach dem aufgenommenen Inventario circa 11,000 Rthlr. beträgt, dagegen aber, abgesehen von einem in Quanto noch nicht feststehenden Defekten-Anspruch unsers alten aufgelösten Depositorii, mit einer Schulden-Summe von 19,354 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. belastet ist, am 3. Februar c. den Concurs eröffnet und Terminum connotationis auf den 13. Juli d. J. Vormittags um 8 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendario Protz anberaumt. Es werden demnach alle unbekannten Gläubiger der Deposital-Rendant Heidrichschen Eheleute hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich oder in demselben persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und vorher durch Vollmacht legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft der Herr Stadtrichter Schürz und der Herr Bürgermeister Oeffler hierselbst in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden durch das nach Abhaltung dieses Termins sofort abzufassende Präclusions-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen an die Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Zugleich haben sich dieselben über die Wahl des Herrn Lieutenant Biebrach zum Curator und des Herrn Auscultator Haberstrohm zum Contradictor und Mit-Curator in termino zu erklären, und werden die Ausbleibenden, als dem Beschluß der Mehrheit beitretend, geachtet werden, wie denn überhaupt im weitern Betrieb der Sache nur die hier anwesenden und diejenigen, welche hier am Ort befindliche Mandatarien bestellen und zu den Akten anzeigen, zur Fassung von Beschlüssen über die Aktiv-Masse werden vorgeladen werden. Trebnitz den 23. März 1826.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Avertissement.) Glogau den 3. Mai 1826. In Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts und §. 123. Tit. 2. Thl. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung wird den etwa noch unbekannten Gläubigern des den 18. Februar a. c. verstorbenen Johanniter-Maltheser-Ordensritter, Hrn. Hans Heinrich Julius v. Schweinitz auf Alt-Raudten, die bevorstehende Theilung des Nachlasses unter die Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, und ihre etwanigen Forderungen an diesen Nachlaß in Zeiten und binnen längstens drei Monaten vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, bei dem unterzeichneten Testaments-Executor anzuzeigen, widrigen Falles nach Ablauf dieser Frist, die etwanigen Erbschafts-gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können und denselben auch nur im gewöhnlichen Gerichtsstande belangen dürfen.

Sattig, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

(Zu verkaufen) steht ein ganz guter Reise-Wagen und eine gute Chaise, Karlsstraße Nro. 48.

(Wagenverkauf.) Eine im besten Zustande befindliche, blau lakirte Fenster-Chaise, vorzüglich für eine Herrschaft aufs Land, oder eine Familie in der Stadt zu empfehlen, steht billig zum Verkauf. Schmiedebrücke im goldnen Zepter beim Gastwirth Briel.

(Anzeige.) Eine Feuer- oder Dampf-Maschine, in völlig gutem Stande und welche 6000 Rthlr. gekostet hat, ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Gutsbesitzer Buchheister, Altbüßer-Straße Nro. 3.

(Zu verkaufen.) Ein noch sehr wenig gebrauchter, moderner, in Petersburg gebauter, mit eisernen Axen und Federn versehener sehr bequemer Reise-Wagen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen und das Nähere in No. 2. am Ringe, beim Haushälter Stephan zu erfahren.

(Anzeige.) Oder-Straße No. 28. sind gutgearbeitete Federbratenwender, dergleichen große Vorhängeschlösser, nebst einer großen eisernen Geld-Casse um den billigsten Preis zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Vieh-Verkauf.) In dem goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor werden einige junge Stiere, reiner Schweizer Race, auf kommenden Wollmarkt zum Verkauf stehen.

(Anzeige.) Zwei neue moderne leichte Wagen stehen zum Verkauf auf der Kupferschmidtstraße in der Weintraube.

(Anfrage.) Sollte Jemand einen gebrauchten aber noch in gutem Zustande befindlichen modernen Staatswagen zu verkaufen haben, der beliebe es Albrechtsstraße Nro. 26. bei dem Mauermeister Kaschaty zu melden.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dominio Rakschütz sind fette Schöpse zu verkaufen.

(Wagen-Verkauf.) Neue moderne dauerhafte Wagen stehen zum billigsten Verkauf beim Wagenbauer Langer, Altbüßer Straße No. 4.

(Wagen-Auction.) Mittwoch den 7. Juni Nachmittag 3 Uhr werden vor dem Schweidnitzer Thor am Tauentzien-Platz eine neue nur wenig gebrauchte Chaise und ein mehr genutzter Wagen gegen baare Zahlung verauctionirt.

(Bekanntmachung.) Zur Aufnahme von Anträgen zur Versicherung gegen Feuers-Gefahr von Gebäuden, Mobiliare, Betten, Wäsche, Kleider und Hausrath, Landwirthschaften, Getreide und Vieh rc. bei der

Vaterl. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

empfehlen wir uns als Agenten, dieser, einem geehrten Publiko schon vortheilhaft bekannten Anstalt und sind bereit über alles Erforderliche Auskunft zu ertheilen, auch Prospecte, welche die billigen Grundsätze und Bedingungen aussprechen, so wie Antrag-Schemas, gratis zu verabreichen.

Gebrüder Scholtz,
Büttner Straße No. 6.

Feuer-Versicherungs-Anträge

auf Gebäude jeder Art, Mobilien, Waaren, Oekonomie-Vorräthe, Vieh, Maschinen rc. für die erste Oesterreichische Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, übernimmt täglich deren Agentur in Breslau, die Handlung G. Oeffeleins Wwe. et Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von 1826er Mai-Schöpfung,

als: Selter, Pyrmonter, Spaa-, Marienbader, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, kalter Sprudel- und Eger-Salz-Brunn, Fachinger und Geilnauer Brunnen, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salz- und Mühl-Brunnen, Cudova-, Langenauer, Flinsberger und Reinerzer Brunnen, so wie ächtes Karlsbader Salz offerirt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch in Breslau, Stockgasse No. 1.

(Anzeige.) Hickmann et Comp. Paradeplatz Nro. 9. empfehlen ihr Lager von abgelegenen französischen Rhein- und Ungar-Weinen und versprechen die billigsten Preise sowohl im einzeln als im Ganzen.

(Anzeige.) Wir haben neuerdings wieder eine Parthie

Dresdner ächt vergoldeter Holz-Leisten

zu Bilder- und Spiegel-Rahmen, in äußerst geschmackvollen Desseins von allen Breiten erhalten und empfehlen solche zu möglichst billigen Preisen.

Günther et Comp., Junkernstraße der Post gegenüber.

Von 1826er May-Schöpfung

erhielt: Selter-, Eger-, Marien-, Kreutz- und Ober-Salzbrunn, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, und empfiehlt billigst
C. F. Schoengarth, Schweidnitzerstraße im rothen Krebs.

(Verkaufs-Anzeige.) Denen, die es angeht, zeigen wir hiermit an, daß wir jetzt ein Lager von Steyermärker und Pfalzer aus- und unausgeschliffener Tuchscheeren führen. Dasselbe bietet darin immer eine reichhaltige Auswahl dar, der Art, daß die bedeutendsten Bestellungen stets prompt nach Eingang bestens ausgeführt werden können.

Durch eine langjährige Geschäftsbetreibung in diesem Artikel haben wir unter den vielen Tuchscheer-Fabrikanten und Tuchscheer-Schleifern, die vorzüglichsten und reellsten in Steyermark und der Pfalz kennen gelernt; wir können daher getrost für die Unübertrefflichkeit unsrer Tuchscheeren einstehen, was wir damit bekräftigen, daß wir jede Scheere, woran nur irgend der geringste Fehler gefunden wird, unter Vergütung aller gehabten Beziehungskosten unweigerlich zurücknehmen.

Die Verkauf-Preise unsrer Scheeren in authentisch ausgesucht schönster Waare sind frey ab hier in Preuß. Courant:

3 Paar ausgeschliffener Tuchscheeren 48 Rthlr. } völlig versteuert.
3 — unausgeschliffener dito 42 — }

Nach dem Auslande oder unversteuert ist das Paar 4 Rthlr. wohlfeiler.

Magdeburg den 1sten Juni 1826. Hamann und Wagenführ.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

offerirt frischen geräucherten Rheinlachs von seltener Schönheit, marinirt und geräuch. Silberlachs, frische Neunaugen, frischen fließenden ächt astrach. Caviar, dergl. gepreßten, alle Sorten Käse in schöner neuer Qualité, westphäl. Schinken von 8—20 Pfd., der sich über 1 Jahr lang conservirt, auch zum Roheessen sehr gut ist, frische Braunschweiger Wurst, sehr fein gearbeitet, frische italienische Salami, Berliner- und Zungen-Wurst, Hamb. Rauchfleisch;

das berühmte Eau de Cologne

von Schmolz & Comp. aus Solingen, zum Fabrikenpreis pr. Kistel $1\frac{1}{3}$ Rthlr., pr. Flasche 10 sgr.; Leipziger Pfeffermünzküchel pro Pfd. 1 Rthlr.; schöne, weiße, frische, trockene Lioner Trüffeln;

22ger Pisporter Moselwein

mit vielen Bouquet (à 36 Rthlr. pr. Schles. Eimer) oder 48 Quart Preuß.

Alle übrigen Weine, Getränke, Delicatessen und Waaren, verkaufe ich eben so billig, und die meisten Artikel noch billiger, als solche in hiesigen Blättern ausgeboten werden.

Preis-Courante meiner Tabacks-Fabrik werden unentgeldlich bei mir ausgegeben.

(Wein-Anzeige.) Weisse und rothe Bordeaux-Weine, als: Langoirans, haut Sauternes, haut Barsac, Medoc, St. Julien, Chatean Margaux, Petit-Bourgogne, Brauneberger Mosel-Steeger- und Geisenheimer Rheinwein; sämmtlich vom 1822r Jahrgang vorzüglicher Qualité; rothen und weissen Champagner mousse, erhielt in Commission und empfiehlt ergebenst

Ed. Schmidt, Schuhbrücke, neue No. 74, vormals Brustgasse, No. 1228.

(Anzeige.) Einfach und doppelt gedeckten, besten rheinländischen Schuhmacher-Hanf offerirt billigst

Ed. Schmidt, Schuhbrücke, neue No. 74, vormals Brustgasse, No. 1228.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger frischer Füllung habe erhalten: Marienbader-, Kreutz- und Ferdinands-Brunnen, Eger Franzens-Brunn, Salz-Quelle und kalter Sprudel, Selter, Saidschützer Bitter-Wasser, Cudowa und Ober-Salzbrunn. Die andern Sorten erhalte binnen Kurzem. Indem ich um geneigte Abnahme bitte, versichre zugleich meine geehrten Abnehmer stets mit frischer Füllung zu versorgen. F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Leichter Canaster-Taback,
No. 2,

kostet pr. Pfd. 8 Sgr. und ist bereits über diesen Taback von allen denen, welche bis jetzt davon rauchten, so günstig entschieden worden, daß ich solchen mit Recht jedem Kenner als sehr preiswürdig empfehlen darf, indem er bei seinem schönen Geruch und seiner außerordentlichen Leichtigkeit selbst von den bejahrtesten Männern anhaltend geraucht werden kann und ist in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. Paqueten zu haben. Zugleich empfehle ich noch zur gefälligen Beachtung meine übrigen sehr leichten und wohlriechenden Sorten Taback, als: Tonnen-Canaster 4 à 5 Sgr., Melangen-Canaster 6 Sgr., 10 Sgr., 12 und 14 Sgr., nebst allen übrigen Specerei-Waaren und diversen Schnupftabacken zu den billigsten Preisen.

C. W. Thomaschke, im grünen Löwen, Nicolai- und Büttner-Gassen-Ecke.

(Tabacks-Anzeige.) Von ächtem Hamburger Justus-Canaster à 20 Sgr., ächtem Hamburger Louisiana à 15 Sgr., habe wieder eine Sendung erhalten, und empfehle selbigen zur gütigen Beachtung F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Corsikascher Canaster), von dem ich das Commissions-Lager habe, empfehle als vorzüglich gut und leicht, No. 0 à 15 Sgr., No. 1 à 12½ Sgr., No. 2 à 10 Sgr., No. 3 à 7½ Sgr., No. 4 à 5 Sgr., No. 5 à 4 Sgr. F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Indem ich einem geehrten Publicum meine ohnlängst geänderte Wohnung, nach welcher so oft gefragt wird und Verschiedene noch damit unbekannt seyn mögen, hiermit erneuert zu bezeichnen mir die Ehre gebe, empfehle ich mich zugleich in allen Zahn-Operationen, sowohl im Ausziehen, als Einsetzen von einzelnen und mehreren Zähne, im Reinigen, ausfeilen und zufüllen holer Zähne. Desgleichen die seit Jahren so allgemein erprobt und beliebt gewordene Zahn-Medikamente zu dauernder Erhaltung derselben. Ferner auch mein großes vollständiges Bandagen-Magazin in aller Art, welche leicht und bequem, auch ohne Bein-Riemen getragen werden können.

Verw. Dr. Schmidt, verehl. Bataillonsarzt Simon, Ohlauerstraße No. 80. bei dem Kaufmann Herrn Senftner, schräge über dem Rautenkranz wohnhaft.

(Bekanntmachung.) Da ich meinen Wohnort von der gewesenen Wurstgasse neben der stillen Musik auf die Schuhbrücke neben das goldne Horn, No. 19., verlegt habe, so mache ich solches meinen werthen Kunden und Gönnern bekannt, und empfehle mich mit ganz- und halbgedeckten Wagen, nebst Droschken. Schmidt, Sattlermeister.

(Anzeige.) Denen Kunstfreunden zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich auf meiner Retour-Reise von Berlin mit einem Sortiment auserlesener Kupferstiche hier angekommen bin; ich logire auf der Ohlauer-Straße im Zwei-Kegel, eine Treppe hoch vorn heraus.

G. Marcketti.

(Anzeige.) Poudrette composée ist zu dem festgesetzten Preise von 16 Sgr. pr. Scheffel Preuß. fortwährend zu haben, Carlsstraße No. 15. und wird bei Abnahme von 20 bis 50 Tonnen auf einmal, ein nicht unbedeutender Rabatt versprochen.

C. L. J. Pulvermacher.

(Wein-Offerte.) Vorzüglich abgelagerte reine Weine nach Qualite, zu jedem Preise, empfiehlt den resp. Herren Fremden zu einer gütigen Beachtung, und bittet Unterzeichneter um gütigen Besuch in seiner Weinstube. M. B. Asch,

Junkernstraße No. 12. dem Königl. Ober-Zoll- und Steuer-Amt gegenüber.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke, empfiehlt zu den billigsten Preisen: besten geräucherten Lachs, frische Neunaugen, alle Sorten Caviar, feinstes Prov. Oel, feine franz. Capern, Pariser Moutarde und Essige, westphälischen Schinken und Wurst, neuen Limburger-, Holländischen, Parmesan- und vortrefflichen Schweizer-Käse, alle Sorten Thee in bester Güte, desgleichen Chocolade, Mocca-Caffee, Varinas-Canaster, den ächten Hamb. Tonnen-Canaster pr. Pfund 7 sgr., und alle übrigen Spezereiwaaren und Tabake in bester Qualite.

(Luzerne Kleesaamen-Offerte.) Von meinem vielfach, rühmlichst erprobten Lucerne-Saamen, habe ich wieder eine Parthie erhalten, welche ich, da die Witterung dem Anbau noch günstig ist, zu billigen Preisen offerire. F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Die besten Tuchscheer-Karden sind zu haben, Kätzerberg No. 19., eine Stiege.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich meine zeither inne gehabte Sattler-Werkstatt verändert und solche in den weißen Pelikan No. 56. auf der Schuhbrücke verlegt habe. Ich empfehle mich zugleich mit verschiedenen ganz modern und dauerhaft gearbeiteten Wagen und versichere die möglichst niedrigsten Preise. Wysozki, Sattlermeister.

Die Tabaks-Niederlage, Schweidnitzerstraße Nro. 5.

im goldnen Löwen bei C. G. E. Scholtz

empfiehlt ihre bereits bekannten, beliebten und mit Beifall aufgenommenen Berliner und Hamburger Rauchtabacke, welche sich durch ihre Leichtigkeit, angenehmen und reinen Geschmack und Wohlgeruch besonders auszeichnen, sowohl loose, als auch in Paketen und Rollen zu allen Preisen, von 3 Sgr. an pro Pfund bis zur Höhe von 4 Rthlr., so wie auch sehr leichte und gut Luft habende Cigarren, sehr schönen Varinas in Rollen und vorzüglich gute Schnupftabacke zu den billigsten Preisen.

(Anzeige.) Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich nebst meinem Tabackshandel, welchen ich fortwährend beibehalte, eine Niederlage von

Steinguth und Wedgewood

in allen Sorten, erhalten habe, welche stets zu den billigsten Fabrickpreisen und bester Waare bei mir zu haben seyn werden, solche empfiehlt zur geneigten Abnahme.

C. G. E. Scholtz, Schweidnitzerstraße No. 5. im goldnen Löwen.

Tabacks-Anzeige.

Unser Commissions-Laager der beliebten Sorten Tabacke aus der Fabrick der Herren Wm. Ermeler et Comp. in Berlin empfehlen wir hiermit erneuert zu gütiger Abnahme.

Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. 6.

* (Handlungs-Verlegung.) Anfang July d. J. verlege ich meine Spezerey-Waaren- und Tabak-Handlung in den rothen Stern, Altbüßer-Straße No. 52., welches mich bewogen finde, vorläufig schon ergebenst anzuzeigen.

S. G. Bauch, jetzt noch Albrechtsstraße, No. 40.

(Anzeige.) Mit einer Auswahl neuen leichten modernen Wagen, nebst einigen gebrauchten, empfiehlt sich der Sattler und Wagenbauer Hirschberg, Neuschestraße No. 26.

(Anzeige.) Der mit der Leuckartschen Leih-Bibliothek verbundene, aus 34 Zeitschriften bestehende Journal-Zirkel ist dahin ausgedehnt worden, daß mit den Journalen auch zugleich die neuesten Romane und andere neue Schriften ausgegeben werden. Der Lesebetrag bleibt derselbe, vierteljährlich 1 Rthlr. 15 Sgr.

(Anzeige.) Abgerichtete Gimpel, welche beliebte Walzer, Arien und Tänze pfeifen, sind zum Verkauf angekommen auf der Friedrich Wilhelm Straße im goldnen Schwerdt No. 71.

Fr. Hempel, aus Thüringen.

(Anzeige.) Seegras, frisches, gereinigtes, ist angekommen und billigst zu haben, bei Carl Fr. Keitsch Stockgasse No. 1.

(Uhren-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an: daß ich mein sortirtes Waaren-Lager von selbst verfertigten Stutz-Uhren zu den möglichst billigen Preisen verkaufe und für die Güte garantiren kann. Mein Logis ist Ohlauer Straße im rothen Hirsch No. 96.

Riener, Uhrmacher.

(Anzeige.) Acht fließend, und frisch gepreßten Caviar, sehr schönen fetten, geräucherten Rhein- und Silber-Lachs, Brabanter Sardellen, marin. Heringe, Messiner Citronen, Apfelsinen, Datteln, Mandeln in Schaalen, Pistazien, Feigen, Citronat, candirte Pommeranzen, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Oliven, franz. Capern, trockne Trüffeln und Trüffeln in Oel, verschiedene Sorten feine Thees, mehrere Sorten Chocolade, franz. Moutarde in Pots, und Cremser Senf, franz. Estragon- und Grünberger Weinessig, Braunschweiger Schlack- und Mett-Wurst, feinstes Aixer und Prov. Oel in Flaschen, feines Speise- und raffinirt Rüb-Oel, besten Schweizer-, desgl. grünen Kräuter-, holl. Süß-Milch-, Parmesan- und Limburger Käse, mehrere Sorten Faden-, Macaroni und Facon-Nudeln, venetianische und Marseiller weiße und bunte Seife, feinste Hausenblase in Blättern, Portorico in Rollen, ächten Offenbacher Marocco und Macuba, Tabac d'Etrennes, itgl. Maraschino, isländ. Eiderdaunen, feine Cigaro's mit und ohne Rohr, besten Jamaica-Rum, Colonial-Waaren und Tabacke, offerire ich einzeln und im Ganzen von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Auch halte ich fortwährend ein Commissions-Lager von der Gottlob Nathusiusschen Taback-Fabrike in Magdeburg, wovon ich ebenfalls die billigsten Bedingungen mache.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Anzeige.) Meinen sehr werthgeschätzten Abnehmern zeige ganz ergebenst an: daß ich Schweidnitz gänzlich verlassen, und meinen Wohnort hierselbst völlig gewählt habe, ich empfehle mich daher, mit meinen hinlänglich bekannten Schrot- als Mehl-Mühlen, so wie Kartoffel-Maschinen, als auch eiserne Geld-Kassen, so wie jede Art von Schlössern, und bei vorkommenden Bauen zu jeder Schlosser-Arbeit bestens.

Carl Seidel, Maschinen-Bauer und Schlosser am Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen.

(Tabacks-Anzeige.) Ich habe dem Kaufmann Herrn G. M. Gräz in Liegnitz ein Commissions-Laager von den beliebtesten Sorten Rauch-Tabacken meiner Fabrick übergeben, welche von demselben zu den Fabrik-Preisen wie nachstehend verkauft werden:

Berliner Taback in weiss Papier pro Pfd.	2½	Sgr.
dito blau Papier - -	3	Sgr.
Breslauer Wappen-Taback in gelb und blau Papier - -	4	Sgr.
dito in weiss und roth Papier - -	5	Sgr.
Hamb. Halb-Cnaster . . . . . - -	6	Sgr.
Hamb. Tonnen-Cnaster . . . . - -	7	Sgr.
Cnaster Lit. G. . . . . - -	8	Sgr.
dito Lit. F. . . . . - -	10	Sgr.

Breslau den 1. Juni 1826. G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich einem hochgeehrten Publiko diese bereits von jedem Kenner als vorzüglich gut und preiswürdig anerkannten Sorten Rauch-Taback zur geneigten Abnahme. Liegnitz den 3. Juni 1826. G. M. Gräz.

Einen guten und leichten

Halb-Cnaster

in Pfund-Paqueten à 5 Sgr.

der sehr angenehm riecht und ausserordentlich leicht ist, so dass gewiss ein Jeder der einen guten und ganz leichten Taback zu rauchen wünscht, sich damit vollkommen befriediget finden wird, empfiehlt zu gütigen Versuchen.

Fried. Wilh. Winkler, innere Reusche-Strasse No. 13.

(Anzeige.) Unterzeichnete Handlung beehrt sich hierdurch einem resp. Publikum, die ganz nach Art der Englischen, wohleingerichtete Linirmaschine zur Anfertigung aller Arten Handlungs- und anderer Bücher, Conto Courente, Notenbücher und Blätter u. s. w. aufs Beste zu empfehlen. Zugleich wird die ergebenste Anzeige verbunden, daß eine Partie Magdeburger Siegellack, wie auch mehrere Sorten Patent und andere Post-Papiere, um damit aufzuräumen, unterm Fabrikpreise zu Kauf gestellt werden. Breslau den 1. Juni 1826.
J. Guttmann's Papierhandlung, am Ringe No. 32.

Anzeige.
Mit Alabaster Waaren, Florentiner Damen- und Herrn-Stroh-Hüten eigener Fabrik, Parfumerien, Liqueure bei Partbien und im Einzelnen; ferner französische Galanterie-Waaren u. s. w. empfehlen sich zu den billigsten Preisen.
G. C. Volterri & Comp. aus Florenz, Ohlauer Straße, dem blauen Hirsch gerade gegenüber.

Seidene Herren-Hüte
auf guten wasserdichten Filz, sehr leicht und schön, verkauft billig
Hutmacher Marckmann, Albrechtsstraße No. 49.

(Anzeige.) Die Putzhandlung der verwittweten Johanne Friedländer am Ring No. 14. eine Treppe hoch, neben der Porzelainhandlung des Herrn Wenzel, empfiehlt einem hochgeehrten Publicum zu diesem Wollmarkt eine Auswahl der geschmackvollsten Damenhüte in Seide, Flor, Baréges, Reisstroh und Schweizer Geflecht in allen Formen, vom niedrigsten bis zum höchsten Preise. Aechte Blondenhauben, so wie in Tüll, feiner Stickerei, französischen Blumen, Federn, so wie alle andere in diesem Fache einschlagenden Artickel, mit Versicherung möglichster Billigkeit.

(Bekanntmachung.) Nach einer Anzeige in der Zeitung ist in Stadt Paris auf der Weidenstraße im ersten Stock eine Wohnung zu vermiethen. Um dadurch veranlaßten Irrungen zu begegnen, mache ich ergebenst bekannt: daß damit nur die eine, stets von meiner Wohnung getrennt gewesene Hälfte des Stockwerks gemeint ist; die andere Hälfte nebst Saal, Garten und anderm Zubehör ist noch wie vor mein Lokal, welches ich bei dieser Gelegenheit auf's Neue zur Benutzung für Gesellschaften, als Hochzeiten, Bälle, Kränzchen, Concerte, Gastmahle, u. s. w. anbiete. Auch habe ich den Garten zur Aufnahme für diejenigen, welche einen Koffee, Thee, u. dgl. geben wollen, angenehm und anständig eingerichtet. Doch bitte ich um Vorausbestellung; denn öffentlich ist mein Lokal und Garten nicht. Schlichting.

(Zur Erlernung der Landwirthschaft) findet ein gebildeter junger Mann, bei einem Sachverständigen Oekonom gegen das mäßige Kostgeld von 60 Rthlr., eine in jeder Hinsicht empfehlungswerthe Stellung. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs Expedition.

(Gesuch.) In einer stillen Familie werden einige Pensionairs unter billigen Bedingungen gesucht. Das Nähere in portofreien Briefen bei dem Calculator Siems in No. 11. auf dem Parade-Platz.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine freundliche Wohnung par terre, bestehend in zwei Stuben, (sich vorzüglich als Absteige-Quartier eignend) ist mit oder auch ohne Stallung und Wagen-Remise zu vermiethen, und Johanny zu beziehen. Das Nähere Ohlauer Straße Nro. 44. im Comtoir.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

Dritte Beilage zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juny 1826.

(Vorladung.) Ueber den in 65,933 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. incl. Plohmühle und Berzdorff Activ-Vermögen excl. 8132 Rthlr. 23 Sgr. 65/6 Pf. unsichern Forderungen und in 58795 Rthl. 4 Sgr. 26/7 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 14ten Februar 1825 zu Nieder-Peilau-Schlössel verstorbenen Majors Ernst Ferdinand Ludwig von Kurßell, auf Plohmühle und Berzdorff, ist am 17. Januar a. c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Bergius, auf den 9ten September 1826 Nachmittags um 3 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Beibehaltung des Interims-Curatoris und Contradictoris, Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser zu erklären. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Brier vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 14. April 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Verdingung wegen Kiesanfuhr und Lieferung von Chaussee-Reparatursteinen.) Zur Verdingung der Anfuhr von Kies und Lieferung von Reparatursteinen im Breslauer Kreise steht auf den 17. Juny Nachmittags um 3 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Klettendorf ein Licitations-Termin an, wonach: 1) die Lieferung von 39 Schachtruthen Chaussee-Reparatursteine, welche auf der Chausseestrecke von Breslau bis Klettendorf in Kummen aufzustellen sind; 2) Die Anfuhr von 150 Schachtruthen gesiebten Kies, welcher auf den Feldmarken von Klettendorf und Bettlern aufgestellt, und auf die Chausseestrecke von Klettendorf bis Breslau anzufahren ist; 3) die Anfuhr von circa 200 Schachtruthen gesiebten Kies, welcher auf der Viehweide vor dem Nicolaithore bei Breslau aufgestellt und auf die Strecke der Ohlauer Chaussee von Breslau bis hinter Tschechnitz anzufahren ist, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden soll. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich zu gedachter Zeit und an den dazu bestimmten Ort einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde, nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung, den Zuschlag zu gewärtigen. Ueber die nähern Bedingungen giebt Unterzeichneter Auskunft. Breslau den 31. Mai 1826.

C. Mens, Königl. Wegbau-Inspector,
wohnhaft vor dem Ohlauerthore, Klosterstraße Nro. 4.

Da das Obst an den Königlichen Chausseen aus freier Hand verpachtet werden soll, so fordert Unterzeichneter hierauf Reflectirende auf, sich bei ihm dieserhalb zu melden. Nach dem Wunsche der Competenten kann dasselbe für kleinere oder größere Strecken in Pacht genommen werden. Breslau den 31 Mai 1826. C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor,
wohnhaft vor dem Ohlauerthore, Klosterstraße Nro. 4.

(Bau-Verdingung.) Es soll in diesem Sommer die Winziger Straße zwischen der Stadt Wohlau und dem Dorfe Krumm-Wohlau, im Betrage von 70 Quadrut Ruthen, neu gepflastert und dieser Bau öffentlich an einen sichern und zuverlässigen Bau-Unternehmer, sowohl die Pflaster-Arbeit einzeln als mit Einschluß der Stein- und Sand-Fuhren verdungen

werden. Der Termin zu dieser Verdingung ist den 23sten Juni Nachmittags um 3 Uhr in meiner Wohnung hierselbst anberaumt worden und werden Entreprisefähige eingeladen, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten und sind die Bedingungen vor dem Termine bei mir zu erfahren. Woblau den 29sten May 1826. Rimann, Königl. Bau-Inspektor.

(Holz-Ablage-Verpachtung.) Die am 1. September d. J. pachtlos werdende, an der Bleischwitzer Grenze am linken Oder-Ufer, im Königl. Walddistrikt Kottwitz gelegene, circa 11/2 Morgen große Holz-Ablage, soll hoher Verfügung zu Folge auf anderweite 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 26sten Juni c. in loco Kottwitz, früh um 10 Uhr festgesetzt und werden Pachtlustige eingeladen, zur bestimmten Zeit in der dasigen Försterei sich einzufinden. Scheidelwitz den 2ten Juni 1826.
Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

(Auction.) Es sollen den 13ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an dem folgenden Tage in dem Hause No. 46. auf der Karlsstraße zwei Stiegen hoch, ein Porzellain-Service zu 24 Personen, Gläser, Bett- und Tischwäsche, eine Spieluhr mit Trumeau, Hausgeräth und Bücher, deren 500 Nummern enthaltendes Verzeichniß, in der obigen Wohnung bis zum Termine eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4. Juni 1826.
Der Stadtgerichts-Sekretair Seger.

(Güter-Verpachtung.) Wegen Kränklichkeit des Besitzers, wünscht derselbe seine 6 Meilen von Oppeln u. 4 M. von Kreutzburg belegnen Güter, an einen soliden Pächter auf 12 Jahre zu verpachten. Die Pacht gewährt dem Pächter 2200 M. M. Acker, 400 M. M. Wiesen, 900 M. M. Teiche, 1500 St. veredelte Schaafe, 3 Frischfeuer, 1 Zainhütte nebst Schleifwerk mit vollem Wasser und hinlänglichen Kohlenholz, Potaschsiederey, 60 St. Kühe, 30 St. Jung- und das benöthigte Zug-Vieh. Todtes Inventarium übercomplett, 16000 unabzulösende und unentgeldliche Handdienste, Kalk zum Düngen, so viel der Pächter wünscht, eine bedeutende Arrende und trockene Silberzinsen. Nähere Nachricht gibt auf portofreye Anfragen ohne Einmischung eines Dritten, der Herr Stadtrichter Saulich zu Lublinitz und der Herr Kaufmann F. G. Pohl zu Breslau auf der Schmiedebrücke No. 10. Breslau den 5. Juni 1826.

(Brauerei-Verpachtung.) Das hiesige Brau- und Branntweinurbar, wird Termino Michaeli d. J. pachtlos und soll anderweit auf 3 Jahr in Termino den 8ten July d. J. Vormittag 9 Uhr hier im herrschaftlichen Wohnhause meistbietend verpachtet werden, wozu cautionsfähige gelernte Bräuer zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Lortzendorf, Ohlauer Kreis den 4ten Juny 1826. Die Vormundschaft.

Guths-Verkauf.

Ein diesseits der Oder ohnfern Breslau sehr angenehm belegenes, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehenes und in durchgehends gutem Stande befindliches Dominium, ist wegen eingetretenen Verhältnissen unter annehmlichen Zahlungs-Bedingungen äußerst billig zu verkaufen, durch W. Buchheister, Nicolaistraße Nr. 74.

(Verkaufs-Anzeige.) Altersschwäche bewegt den Besitzer eines sehr schönen Dominial-Gutes, solches zum Verkauf oder zum Tausch gegen ein Haus anzubieten. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Herr Commissionair Pillmayer im Hôtel de Pologne.

(Billig zu verkaufen) ist eine Wiener Fenster-Chaise Karlsgasse No. 48.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominium, 9 Meilen von Breslau, diesseits der Oder, in einer angenehmen Gegend, welches circa 800 Morgen gutes Ackerland, 100 Morgen Forst, 80 Morgen Wiesewachs, Brau- und Brennerei hat, 500 St. Schaafe, 30 St. Rindvieh hält, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Baustande und massiv sind, ist Veränderungswegen für den sehr billigen Preis von 18,000 Rtlr., mit 5 bis 6000 Rtlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comtoir, Nikolaistraße goldne Kugel.

(Electrisirmaschine zu verkaufen.) Eine grosse verzüglich gute Electrisirmaschine in bestem Zustand mit allen Nebenaparaten ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren Herrenstrasse No. 31. rechts im Comptoir.

Literarische Anzeige.

Folgende für Oeconomen sehr interessante Schriften sind in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

André, R., Anleitung zur Veredelung des Schaafviehes. Zweite mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrte Auflage. Herausgegeben von E. G. Elsner. 4. geheft. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Elsner, E. G., Beschreibung meiner Wirthschaft zu Reindorf in Preuß. Schlesien. 8. geheft. 15 Sgr.

Haumann, G. H., Lebens-, Haus- und Vermögensgeschichte des Schulzen Lebrecht Feldmann. Ein Volksbuch. 8. geheft. 23 Sgr.

Landwirth, der, in seinen monatlichen Verrichtungen. Von einem praktischen Oeconomen. 8. geheft. 25 Sgr.

Rohlwes, F. N., das Ganze der Thierheilkunde. 3 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 15 Sgr.

— — Rathgeber für Schäferei-Besitzer und Landwirthe. 5 Hefte. 8. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — allgemeines Vieharzneibuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schaafe u. s. w. aufziehen, füttern und ihre Krankheiten heilen soll. Zehnte Auflage. 8. 25 Sgr.

Schütz, W. v., über Erzeugung, Verarbeitung und Veredelung der Schaafwolle. 8. geheft. 15 Sgr.

Störig, Dr. J. E. J, Beschreibung sieben verwandter oder sich ähnelnder Krankheiten der Schaafe. 8. geheft. 15 Sgr.

— — gründliche Thierheilkunde für Landwirthe. Mit einer Vorrede von A. Thaer. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Thaer, Dr. A., Grundsätze der rationellen Landwirthschaft. 2te wohlfeilere Ausgabe. 4 Bde. gr. 8. 11 Rthlr. 8 Sgr.

Ueber Wolle und Schaafzucht von Vicomte Perault de Jotemps, Fabry und Girod. A. d. Franz. von A. Thaer. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wagner, F. Ph., Beiträge zur Kenntniß und Behandlung der Wolle und Schaafe. Mit einer Vorrede von A. Thaer. 2te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Auch sind bei uns alle neuere und ältere landwirthschaftliche Bücher zu haben.

Breslau den 4. Juny 1826.

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung, am großen Ringe, neben dem Ober-Zoll- und Accise-Amte.

In derselben Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Hünefeld, Dr. Friedr. Ludwig, physiologische Chemie des menschl. Organismus, zur Beförderung der Physiologie und Medicin, und für seine Vorlesungen entworfen. 1r Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 23 Sgr.

Bei A. Rücker in Berlin sind erschienen und in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau zu haben:

Ueber Wolle und Schaafzucht,
von Vicomte Perault de Jotemps, Fabry und Girod.

Aus dem Französischen übersetzt und nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Woll- und Schaafkenntniß in Deutschland, bearbeitet von Albrecht Thaer. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Beschreibung sieben verwandter oder sich ähnelnder Krankheiten der Schaafe, nämlich des Schwindels, der Hirnentzündung, der Dreh- und Fallsucht, drr Kreuzdrehe, der Gnubber- und Oestruslarven-Krankheit, deren charakteristische Unterschiede und Heilung, nebst einem neuen Vorschlage zur Verhütung der Drehkrankheit durch Eiterbänder, vom Dr. J. E. J. Störig. Mit 2 Kpfrn. 8. geh. 15 sgr.

Ueber Erzeugung, Verarbeitung und Versendung der Schaafwolle jetzt und und im Alterthum von Wilh. v. Schütz. 8. geh. 15 sgr.

Landkarten = Anzeige.

Von den neuen Kreis=Karten von Schlesien, herausgegeben von Wiesner, ist der

Freistädter Kreis

erschienen, und nebst den bereits erschienenen 29 Kreis=Karten in der Leuckartschen Buch= und Kunsthandlung à 5 Sgr. zu haben.

*** (Anzeige.) Das Dominium Seifrodau bei Winzig hat noch schöne wohlgebaute Sprungstähre und sowohl junge Electa=, als auch Brack=Muttern zu billigen Preisen zu verkaufen. Dieses Schaaf=Vieh ist nicht nur sehr fein, sondern ausgeglichen und höchst wollreich, so wie ganz gesund. Während der Wollmarktszeit ist nähere Nachricht am Ring vor dem ehemals Henselschen Hause und auf der Schmiedebrücke in Adam und Eva, 2 Treppen hoch zu bekommen.

Tabaks = Empfehlung.

Einem hochverehrten Publico erlaube mir meine mit aller Sorgfalt, von gehaltvollen Amerikanischen Blättern angefertigten Rauch= und Schnupftabacke in allen Gattungen, so wie französische Schnupftabacke aus den besten Fabricken, die größte Auswahl aller Sorten der feinsten Cigarren, vorzüglich schönen alten Varinas und Portorico in Rollen, zur beliebigen Auswahl, unter Versicherung der möglichst billigsten Preise zur geneigten Abnahme ganz gehorsamst zu empfehlen.

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße No. 7. der Kornschen Buchhandlung und Zeitungs=Expedition gegenüber.

(Anzeige.) Die Wein=Handlung von F. W. Friesner zeigt hiermit ergebenst an, daß sie in den Kellern des neuen Börsenhauses am Roßmarkt, zur Bequemlichkeit ihrer sehr geehrten Abnehmer, in dem dasigen Viertel der Stadt, einen Verkauf im Einzelnen eröffnet und eine Weinstube damit verbunden hat, wo alle Gattungen Weine, in eben der Güte und Preiswürdigkeit, wie in ihrer Haupt=Niederlage, Albrechtsstraße No. 16. zu haben sind. Breslau den 3ten Juni 1826.

☞ (Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und anderm geehrten Publiko benachrichtige ich, daß bei mir die sehr beliebten und bequemen Stiefeln für Herren, von sähmisch Corduan=Leder, mit Schuhen besetzt, welche anstatt der Schuh und Strümpfe getragen werden, zu haben sind und auch auf Bestellung angefertigt werden. Selbige sind nicht nur sehr modern und elegant, sondern sind zugleich eine große Ersparniß der Seiden=Strümpfe und schützen für das Stechen der Mücken. Zugleich bemerke noch, daß auch alle Gattungen von Stiefeln und Schuhen, für Damen und Herren, bei mir für einen möglichst billigen Preis zu bekommen sind. Ich schmeichle mir daher, einer geneigten Abnahme und gütigen Bestellung. Breslau den 4. Juni 1826.

J. E. Faust, Schuhmachermeister, Ohlauerstraße No. 78, oder in 2 Kegeln.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkt habe ich mein Lager von Kunst=, Porzellain= und Galanterie=Waaren mit den neuesten Artickeln dieser Art versehen und empfehle besonders: plattirte Waaren aller Art in den geschmackvollsten Formen, modernen Damenschmuck, bestehend aus Gürteln, Diadem=Kämmen, Colliers, Ketten, Kreuzen, Armbändern, Tuchnadeln, Ringen, 2c. Ferner ächtes Eau de Cologne, Pariser Parfümerien, feine Schnupftabacksdosen, Brieftaschen, Herren= und Damentoiletten, so wie sehr mannigfaltige Gegenstände die sich zu Geschenken eignen. F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von Lübbert et Sohn, in der Junkern-Strasse N. 2., nahe am Salzringe, empfiehlt ihr wohl assortirtes Laager, und bezieht sich auf den General-Wein Bericht vom Monat Februar dieses Jahres, wodurch die Vortheile der Beziehungen auseinander gesetzt sind.

(Musik Unterrichts=Anzeige.) Ein dem Studium ergebener junger Mann ertheilt unter billigen Bedingungen gründlichen Violin=, Flügel=, Guitarren= und Gesang=Unterricht. Näheres sagt die Musik=Handlung des C. G. Förster.

(Anerbietung.) Das Königl. sächsische Addreß-Comtoir zu Dresden, bestehend in den Privilegien zur Herausgabe des Dresdner Anzeigers, der Annalen und Dresdner Merkwürdigkeiten, welches während der gegenwärtigen Administration im Durchschnitt von 10 Jahren nach Abzug der Kosten jährlich über 1800 Rthlr. rentirte, soll aus freier Hand annehmbar verkauft werden, unter der Bedingung, daß Michaeli d. J. wenigstens 8000 Rthlr. angezahlt werden. Das Nähere zeigt der Mitbesitzer desselben, Königl. Oeconomie-Commissions-Gehülfe Schulze zu Schweidnitz nach.

§ Stähr- und Mutter-Vieh-Verkauf. §

50 Sprung-Stähre in der Wolle und von constanter Race stehen zum Verkauf in der Eiche vor dem Nicolaithor an der äußern Promenade. Desgleichen 1000 Stück Mutterschaafe, von denen die Proben daselbst zu ersehen sind. Die Preise werden den jetzigen Conjuncturen angemessen versichert.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Hummel, grande Sonate p. Pianof. et Violoncello oe. 104. 1 Rthlr. Derselbe, les Adieux, grand Concerto p. Pianof. avec Orchestre oe. 110. 5 Rthlr. — Czerny, Tendresse, Amitié et Con iance, 3 Rondeau p. Pianof. oe. 117. 1 Rthlr. — Czerny, 3 Polonaises à 4 Mains. No. 1. 2. 3. à 8 Gr. — Ders. Sonate militaire à 4 Mains avec Violon et Violoncelle ad libit. 2 Rthlr. 8 Gr. — Meyer, Musique militaire 2 Rthlr. 16 Gr. — Schlesinger Introd. et Rondeau brillant p. Pianof. 12 Gr. — Walch, Pièces d'Harmonie p. Musique militaire Liv. 8. 2 Rthlr. 20 Gr.

(Musik-Anzeige) bei C. G. Förster ist erschienen: „Lied des Thadäus und Lagienka: Denkst du daran etc.“ aus dem Liederspiel, der alte Feldherr. Klavierauszug 4 Gr.

Die patentirte Gersten-Chocolade

zu deren ausschließlichen Verfertigung dem Unterzeichneten von der hohen Behörde ein Patent für den ganzen Umfang der preußischen Monarchie verliehen worden, hat sich als höchst wohlthätiges Nahrungs-Mittel für Brustleidende schon hinlänglich bewährt, und die desfallsigen günstigen Zeugnisse der angesehensten hiesigen Aerzte, als des Staats-Raths Herren Hufeland und des geheimen Raths Herrn Heim bestätigt, ist also nicht blos eine sogenannte Brust-Chocolade. Von dieser ächten Gersten-Chocolade ist in Breslau die einzige Niederlage in der Oel-Fabrik des Herren L. Schlesinger, dem Schweidnitzer Keller gegenüber. **W. Pollack, zu Berlin.**

(Pension in Breslau.) Eine Offizianten-Wittwe sucht einen Pensionair. Dieser würde mit einem vierzehn Jahr alten, gesitteten Knaben zusammentreffen. Für 150 Rthlr. soll derselbe die Besorgung aller Bedürfnisse, mit Ausnahme von Kleidung, ärztlicher Hülfe, Schul- und Taschen-Geld, erhalten. Er steht unter Aufsicht des jüngsten Sohnes dieser Wittwe, der bereits von der Universität zurückgekehrt ist, und über Fleiß und Aufführung genau zu wachen sich verpflichtet. Sollte der Gesuchte in einem Gegenstande beim Besuch eines Gymnasii schwach, und einer Nebenhülfe bedürftig seyn, so will er demselben darin wöchentlich zwei Stunden Unterricht ertheilen, wovon er sich, da er früher Beschäftigung darin gehabt, des glücklichsten Erfolges schmeichelt. Auskunft über die Adresse ertheilt

G. B. Bog, Vorsteher einer Privat-Lehr-Anstalt in Breslau,
Schuhbrücke neue No. 12.

(Anzeige.) Wer gründlichen Unterricht im Schreiben und Sprechen der französischen und polnischen Sprache, so wie in der Musik wünscht, erfährt das Nähere von 3 bis 5 Uhr Nachmittags auf der kleinen Groschengasse No. 35. eine Stiege hoch.

(Reisegelegenheit.) Vor dem Schweidnitzer Anger Gartenstraße Nro. 15. neben dem Weißschen Coffee-Hause geht jetzt alle Wochen ein bequemer Plau-Wagen nach Warmbrunn, der Personen a 1 Rthlr. ohne alle weitere Unkosten aufnimmt. Auch sind daselbst zu Badereisen eingerichtete Chaise-Wagen mit starken Pferden billig zu haben und Ende dieses Monats geht ein großer Reisewagen leer nach Königsberg, wo mehrere Personen mit Gepäcke billig mitfahren können.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 53ster Lotterie, sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 52180 u. 80737.
2 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 76010 u. 76553.
3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 39405 70846 und 75995.
9 Gewinne zu 500 Rthl. auf No. 21900 45904 49714 49797 52547 69314 70814 76380 und 76455.
6 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 9624 21453 22053 45837 45927 und 76534.
31 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 4006 4391 9612 23 12230 21484 21872 98 23576 26973 90 32176 77 32758 38837 41051 45858 79 45973 47878 86 52271 55875 60952 76436 57 76526 79575 86613 48 und 88787.
297 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3178 4005 7 19 4317 21 45 4346 51 80 89 92 9607 10 15 19 22 29 39 52 67 9685 12229 46 49 55 59 62 65 67 79 82 90 93 95 14806 14 20 21 41 46 52 56 57 60 67 69 81 96 18800 21457 61 72 79 85 86 21766 73 89 99 21815 16 22 34 37 47 53 54 68 69 77 94 22043 23593 26955 80 82 89 91 98 99 32111 14 16 38 42 55 59 65 32451 56 32759 32774 77 83 97 32800 35453 54 63 67 69 36404 13 14 38 64 69 78 93 36968 90 37000 38832 45 47 39213 26 48 53 55 58 59 85 96 39422 41061 64 81 90 41100 43388 98 43409 10 29 43637 39 45802 11 12 14 25 39 65 66 72 89 45925 45940 48 60 65 68 75 91 95 47874 76 79 85 89 98 47902 11 13 14 25 34 38 47 49711 18 28 38 40 53 49777 84 50866 52181 98 52231 32 39 57 60 64 52270 84 52501 6 25 55862 58982 89 90 92 97 60913 21 37 48 58 74 86 94 98 68248 69304 69328 32 47 70802 11 19 33 35 41 57 70 81 84 90 70892 95 76109 76400 76417 19 38 43 47 72 76477 88 93 76510 12 25 32 46 47 61 66 68 69 79502 3 5 18 32 35 46 48 54 76 89 97 80709 80712 31 32 39 43 44 45 83493 83771 86609 86621 46 49 77 88710 34 35 36 49 52 72 75 und 93.
428 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 4002 3 10 20 4303 12 13 15 16 4324 25 58 59 65 67 74 82 94 9625 35 38 45 46 9647 55 56 64 65 75 86 89 91 93 96 9700 12210 12211 14 15 20 25 38 57 63 64 71 89 14805 7 18 22 14825 30 31 36 37 38 46 54 55 65 69 71 85 92 94 14900 18705 7 11 12 31 34 36 59 62 64 65 68 18778 84 87 94 98 19267 97 21458 64 68 71 21477 81 82 83 89 21751 52 56 61 65 79 86 87 21800 21808 9 12 24 25 30 35 49 51 58 60 71 21879 97 22031 32 38 45 49 58 60 23577 78 26952 26953 72 77 32101 4 10 26 28 35 43 46 49 51 53 32164 72 79 32465 32752 62 65 71 75 78 32780 88 99 35439 58 60 61 36410 23 26 32 36446 55 59 62 67 72 87 95 36987 92 94 37373 38834 38 43 44 39211 15 18 20 21 24 50 61 63 39267 78 93 94 39403 8 13 24 40843 41067 71 77 88 43377 43379 84 95 43411 23 32 43635 43925 45805 23 30 35 40 45844 45 49 54 57 61 62 71 75 86 96 97 45901 13 14 45939 41 44 59 62 63 81 88 99 47873 80 81 82 84 47887 93 95 99 47904 12 17 26 29 44 45 49709 13 30 49734 57 59 72 75 80 93 95 49800 50805 50842 80 83 52171 84 93 94 52501 2 6 17 20 30 45 48 56 65 67 52287 52505 13 15 22 29 40 49 55851 53 60 61 58976 78 80 88 96 59000 60902 4 15 17 18 19 24 60928 42 44 49 53 54 63 68 70 76 80 90 68247 82 69307 11 12 15 22 24 31 33 38 39 70818 28 36 47 49 51 70867 74 87 91 93 70900 75993 76108 76382 76388 93 94 76424 31 33 42 46 50 53 58 59 61 69 73 75 87 94 95 76506 7 17 19 28 38 50 54 62 63 65 79510 11 15 20 29 79549 63 74 78 90 79600 80701 3 5 6 10 13 80724 29 30 47 48 86602 14 35 39 41 42 47 50 51 86650 51 54 62 88704 5 6 30 39 44 50 51 64 88765 68 74 81 99.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 54sten Lotterie und Loosen zur 79sten kleinen Lotterie, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun., Salzring nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bey Ziehung der 5ten Classe 53ster Königl. Klassen-Lotterie trafen in mein Comptoir:

1 Gewinn à 2000 Rthlr. auf Nro. 87066.

1 Gewinn à 500 Rthlr. auf Nro. 76380.
3 Gewinne à 200 Rthlr. auf Nro. 8976 41622 49574.
15 Gewinne à 100 Rthlr. auf Nro. 1866 5404 11236 25908 31591 31797 41038. 51 41621 47878 52159 55875 57900 65124 und 87087.
50 Rthlr. auf Nro. 1863 3175 76 78 96 97 19251 81 88 31537 38 44 31796 37317 34 37337 66 68 70 90 91 97 41013 16 31 61 64 81 90 41100 41601 2 11 13 43374 47874 76 50802 36 50 66 81 95 52152 62 55817 62 90 96 55900 76325 26 33 38 39 61 78 86609 87052 61 75 82 85. — 40 Rthlr. auf No. 692 1510 1864 65 76 3174 89 95 4463 5403 5 19253 56 67 68 70 80 91 97 25904 31526 47 99 37312 21 27 33 44 53 56 65 69 73 88 93 94 95 41005 14 18 23 42 67 71 77 88 41606 23 36 43367 70 75 77 47847 50 66 73 49571 76 50804 5 14 15 20 42 64 78 80 83 91 98 99 52147 65 71 55820 25 28 31 38 39 44 45 51 53 60 61 77 89 97 57896 97 76328 35 37 55 57 59 63 64 66 79 82 88 86602 87057 69 71.
Mit Loosen zur 1sten Classe 54ster Lotterie und Loosen zur 79sten kleinen Lotterie empfiehlt sich
H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 53ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Collecte, als:
1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 76979.
1 Gewinn von 1500 Rthlr. auf No. 83098.
1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 40619.
7 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 9985 17429 18513 30 22316 28242 und 58536.
44 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 9979 80 10000 14431 44 17416 21 45 18503 17 38 47 21691 22317 21 23 28205 24 31 34 36 46 35361 86 98 99 35427 40601 6 7 13 15 33 43524 52577 80 56643 58517 22 46 68227 76993 83097 und auf No. 88432.
71 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 9951 67 70 76 81 84 87 14401 14 16 25 36 38 39 43 17408 14 24 18509 28 32 36 46 50 21693 95 28216 23 29 47 35355 56 67 71 84 88 90 97 35448 40602 3 4 10 13 27 36 46 47 52586 90 58502 4 9 10 14 16 19 20 23 30 43 45 59559 68223 76963 64 65 67 90 83099 und auf No. 88433. Zugleich empfiehlt sich mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie ganz ergebenst
Prinz, Ohlauer Straße, in der Hoffnung.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 53ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte getroffen, als: 500 Rthlr. auf No. 73272. — 100 Rthlr. auf No. 19857 22947 57 32582 41941 43617 47718 62971 76827 29. — 50 Rthlr. auf No. 3754 17465 89 19886 87 93 95 22387 94 22943 44 48 56 26701 18 26934 36 31537 38 44 32569 70 81 35416 36938 38895 97 40156 71 96 41930 34 35 44 49 44857 50802 36 52439 45 55896 900 62905 22 28 50 86 73233 40 47 67 76338 76807 8 18 83049 52 86766 87001. — 40 Rthlr. auf No. 17452 54 19253 19853 56 58 63 65 68 70 97 900 22385 86 91 98 22950 60 26708 16 26928 33 38 44 48 31547 32564 73 83 84 85 87 93 98 36935 39 40 38899 40157 63 69 79 90 98 41928 29 46 43487 93 95 47764 50451 52 50804 20 52029 52147 52450 51 55831 62901 7 9 16 19 37 42 48 58 59 60 73 83 91 92 97 71503 4 32 35 73201 10 18 19 29 32 52 75 76337 76805 11 13 24 28 33 34 45 83035 41 42 54 84953 58 86741 63 87017 18 32 39. Mit Loosen zur 1sten Klasse 54ster Lotterie und 79ster kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst
der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein, Reusche-Straße im Meerschiff.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Klasse 53ster Lotterie, trafen in meine Einnahme folgende Gewinne, als:

1500 Rthlr. auf No. 5287.
500 Rthlr. auf No. 52392 64704 und 69.
200 Rthlr. auf No. 18317 39578 44443 72 und 83318.
100 Rthlr. auf No. 5875 92 11410 14 16 13696 19122 20572 81 97 56161 52759 59937 64707 85556 und 89521.
50 Rthlr. auf No. 3044 49 4841 5291 5876 82 83 90 95 97 10349 11408 29 46 12798 99 13663 75 84 87 92 16954 58 66 72 73 83 17718 40 59 67 69 70 91 95 97 19110 20551 55 56 63 67 76 88 94 25401 26249 55 28313 41 45 49 51 63 68 70 73 80 28979 85 29278 79 34090 92 97 39569 73 74 81 84 91 44414 26 36 39 50 59 73 78 48205 7 15 21 52395 405 7 59818 19 59905 8 11 34 40 44 47 49 62161 64716 24 43 54 58 59 64 67 68 76750 60 75 78 94 97 77616 17 84522 88173 75 89504 11 und 30.
40 Rthlr. auf No. 3037 43 50 4850 5281 82 5898 900 11404 5 20 22 26 47 48 49 12769 13652 79 16956 63 68 79 82 85 17702 3 5 9 11 14 22 26 36 42 43 46 50 54 64 71 72 78 79 84 96 19105 8 16 17 18 24 25 20559 75 78 82 83 24376 78 25409 11 14 26247 52 53 56 60 28303 20 34 36 43 53 67 83 86 94 95 97 400 28976 29251 53 73 77 80 34081 84 39554 55 87 97 43479 80 85 43600 63 44406 10 27 30 32 46 50 51 65 69 71 74 75 84 48213 22 52389 99 406 10 11 14 19 29 52762 63 56163 59805 16 22 28 30 59906 22 24 35 36 38 64703 5 6 12 13 14 19 27 29 38 40 44 47 53 65093 72748 76749 52 53 69 76 84 77369 83010 12 14 16 17 18 27 28 34 83321 84521 25 85559 60 61 70 88172 74 89502 3 19 und 32. Mit Loosen der Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich zugleich

August Leubuscher, Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Mann, welcher die Geschäfte eines bedeutenden Königl. Bureau, während einer Reihe von Jahren als Privat-Secretair bearbeitet hat und mit dem Registratur-Wesen bekannt ist, durch veränderte Organisation aber außer Thätigkeit kommt, sucht eine anderweite Anstellung als Privat-Secretair, Actuarius, Rechnungsführer ꝛc. Nähere Auskunft ertheilt das Callenbergsche Commissions-Comtoir, Nicolaistraße.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. beim Franke.

(Reise-Gelegenheit.) Gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin, den 8ten und 9ten d. M. zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttner-Straße.

(Zu vermiethen.) Die erste Etage nebst Zubehör am Ringe No. 11, als auch der Hausladen daselbst, ist bald oder Termin Michaeli zu vermiethen. Näheres in der 3ten Etage rechts neue Gasse No. 20.

Hiebey eine Uebersicht der dem Lotterie-Einnehmer Herrn Schreiber, auf dem Salz-Ringe im weißen Löwen, zugefallenen Gewinne, 5ter Klasse, 53ster Klassen-Lotterie.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Uebersicht der Gewinne,

welche

bei Ziehung 5ter Klasse 53ster Lotterie

in meine Kollekte gefallen sind.



Der Erste Hauptgewinn

von

150,000 Rthlr.

auf Nro. 86104.

2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 77178 87066.

2 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 68249 79198.

6 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2493 24744 29432. 63762 77337 81981.

8 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 932 1385 10666 26378 43574 48736 52730 89423

12 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 16557 23404 35423 38310 52739 56525 56554 63674 73787 79190 81964 87160.

47 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 1342 2602 7 6526 10030 14241 47 18628 19723 58 70 26350 29417 44 83 36157 36917 37643 38346 39863 43592 44321 48734 52660 52702 63602 63742 91 64609 72316 61 92 74430 77149 77203 77302 9 79104 46 78 81915 86062 86176 87087 87168 87735 87802.

417 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 909 19 20 24 30 45 46 1304 23 36 1337 39 43 73 74 1719 32 40 55 56 2453 54 63 71 79 84 85 2487 2608 45 53 73 82 95 99 3495 6540 10005 12 29 41 10354 10659 11551 75 85 93 12432 14223 29 30 33 37 42 43 77 91 14904 12 13 23 33 49 15358 68 73 84 16510 13 16 63 68 75 18032 66 67 68 71 18633 34 35 44 60 70 71 76 90 93 19010 19072 74 75 81 85 86 19663 64 66 71 76 79 83 88 99 19743 49 19756 63 66 67 72 22158 73 74 82 24716 27 31 38 43 45 51 24762 65 73 79 85 26302 11 14 29 33 37 47 73 88 91 26604 29411 21 22 28 34 45 56 78 81 84 98 35814 38 41 47. 36004 36008 20 21 50 74 77 36101 4 5 40 58 72 85 93 94 36945 51 37390 37391 97 37624 31 42 49 59 65 67 68 74 84 37915 38302 8 15 35 38343 54 95 38553 66 39801 3 4 7 17 35 36 37 39 43 50 73 40826 42120 43505 48 50 61 44322 25 45201 2 23 25 28 33 45699 48705 48742 53 58 97 50836 51843 52015 52480 52618 30 55 61 65 76 80 81 97 98 52706 14 16 18 32 35 40 52830 54404 54816 56512 17 29 60 75 81 57923 44 57959 62 73 90 91 63660 62 68 63703 21 36 71 80 96 68246 76 77 80 84

71625 72302 12 15 33 46 50 56 86 97 400 73756 58 67 80 94 74427 76230 32 77024 40 41 44 50 98 77101 18 33 40 57 64 72 82 90 77248 55 58 66 70 93 77295 77301 11 19 20 77458 79103 5 36 51 60 66 81 83 87 200 81531 37 92 81596 98 99 81601 49 50 81901 3 16 17 28 52 65 67 68 79 99 83060 83125 39 83149 55 63 75 84 89 97 98 86017 24 39 50 51 67 72 75 76 84 99 86106 8 12 86130 60 69 70 73 84 97 98 99 87052 61 75 82 85 87126 36 59 67 87704 25 87726 27 28 36 40 45 87829 69 72 87 90 88412 89403 4 6 32 33 37 55.

652 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 926 38 50 1301 8 11 31 46 58 62 63 72 82 84 400 1712 14 16 42 60 93 94 1833 35 2462 67 72 80 2601 4 31 39 44 67 68 69 85 2691 97 6529 36 44 10006 8 16 21 36 45 48 10357 10653 56 61 64 65 70 71 10674 11554 59 60 62 70 74 86 14213 15 21 35 36 45 55 75 83 90 95 14906 14926 31 41 46 15351 64 75 76 82 83 88 94 98 16506 17 21 22 23 29 30 35 36 16543 53 58 82 91 92 18021 28 34 47 48 18606 17 29 37 41 56 57 80 86 87 97 19002 3 17 20 22 23 24 25 38 49 51 52 80 82 87 91 99 100 19720 25 35 37 19742 52 59 62 65 84 22157 65 67 68 77 84 86 96 23365 71 23410 13 15 24725 24728 32 74 80 95 26305 21 27 36 40 42 51 55 67 74 77 94 26602 6 11 12 15 26618 20 24 36 42 43 46 29401 9 15 25 35 49 53 55 67 70 79 82 86 35425 35803 4 5 23 39 44 51 53 56 59 80 84 86 89 98 36046 49 61 63 64 70 79 80 36082 92 96 98 99 36102 8 9 26 28 41 46 49 56 74 75 83 87 36907 9 12 13 36920 28 42 47 50 37388 93 94 95 37602 4 6 9 39 44 57 71 95 700 38303 11 38319 20 28 29 45 47 51 53 61 73 81 87 89 96 38558 59 70 39808 20 29 30 39838 45 47 49 54 58 62 76 83 92 93 97 98 40824 25 34 41636 43375 43531 43534 38 40 42 56 43799 44254 45216 30 31 36 37 41 49 45689 94 96 700 46596 47641 47743 45 47850 48714 18 29 35 38 39 41 45 46 49 50 55 65 70 72 48774 79 51841 52011 52469 74 52604 7 15 23 38 39 49 62 72 91 94 99 52736 52745 52832 54426 54817 56513 14 27 39 43 45 46 48 56 57 58 61 70 73 77 56588 89 94 96 57911 13 19 22 33 43 51 61 63 65 84 86 63606 9 14 21 27 28 63632 34 49 58 59 63 66 75 77 78 81 84 94 95 63715 20 27 32 47 60 75 78 86 63793 64613 65087 68214 50 71656 72342 43 45 58 69 70 73 85 91 73759 64 69 73770 74422 38 76231 76357 59 76873 74 77033 56 57 60 71 73 84 77103 7 11 77113 15 19 20 21 34 35 41 43 47 50 60 63 66 67 68 77 79 80 83 91 96 97 77201 14 24 34 42 45 61 69 72 77 90 94 96 77306 23 79106 7 11 15 23 30 31 79133 48 65 73 89 91 81536 40 93 81606 11 16 21 22 27 34 41 43 81920 30 34 81936 38 41 49 66 73 88 90 92 83062 83124 34 41 44 48 50 54 64 65 67 72 83173 74 78 82 94 99 83203 9 12 15 18 26 70 71 86001 4 9 10 11 13 30 33 86053 59 78 85 91 93 96 86110 11 16 19 20 22 23 24 28 55 58 59 61 77 82 86194 95 87057 69 71 87123 27 42 54 58 64 65 87709 10 11 14 16 42 50 87818 87823 32 38 43 47 48 49 52 53 59 61 64 79 83 86 92 97 98 88413 14 23 29 89414 16 21 39 48 54 61 98 und 500.
